



Fachbereich: FB 4 Soziales, Arbeit und
Gesundheit
Telefon: 04331/202-373
E-Mail: katrin.schliszio@kreis-rd.de

TAGESORDNUNG

Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 19.11.2015, 17:00 Uhr
Ort, Raum: Kreis Rendsburg-Eckernförde, Kaiserstraße 8, 24768
Rendsburg, Sitzungssaal 1

1. Eröffnung, Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 10.09.2015
3. Vorstellung der Demographiebeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Frau Astrid Eggert
4. Finanzbericht: Zwischenbericht Januar bis August 2015 **VO/2015/666**
5. Antrag der SSW-Fraktion zur Verwendung von Budgetüberschüssen zugunsten der Rendsburger und Eckernförder Tafel **VO/2015/683**
6. Haushalt für das Jahr 2016
 - 6.1. Wesentliche Haushaltspunkte
 - 6.2. Zuschussanträge
 - 6.2.1. Antrag der Aktivgruppe DROGE 70 für Suchtprävention im Jahr 2016 durch Landesmittel **VO/2015/713**
 - 6.2.2. Antrag auf Finanzierung der Aktivgruppe DROGE 70 für Suchtpräventionsmaßnahmen im Jahr 2016 **VO/2015/714**
 - 6.2.3. Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen für zusätzliche Transferaufwendungen für die Praxis **VO/2015/719**

	ohne Grenzen	
6.2.4.	Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Erhöhung des Zuschusses für Planung "Integration schafft Zukunft"	VO/2015/720
6.2.5.	Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Förderung von Sprachkursen	VO/2015/721
6.2.6.	Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Förderung von Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien	VO/2015/722
6.2.7.	Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Förderung der Familienplanung von Familien in prekären Lebenssituationen	VO/2015/723
6.2.8.	Antrag des Diakonischen Werks für erhöhte Zuwendung des Kreises für die Bahnhofsmissionen	VO/2015/724
6.2.9.	Antrag des Diakonischen Werks für Zuwendung für die Tafeln	VO/2015/725
6.3.	Änderungen zum bisherigen Haushaltsplanentwurf 2016	VO/2015/706
6.4.	Teilergebnis- und Finanzpläne im Zuständigkeitsbereich des Sozial- und Gesundheitsausschusses	
7.	Kommunales Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise, Bericht 2015: Teilprojekt Gesundheit	VO/2015/674
8.	Änderung der Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Bildung eines Beirates für Seniorinnen und Senioren	VO/2015/702
9.	Seniorenbrochure "Älter werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde"	VO/2015/701
10.	Sitzungstermine 2016	VO/2015/667
11.	Bericht der Verwaltung	
12.	Verschiedenes	



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr:	VO/2015/666
	Status:	öffentlich
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Datum:	01.10.2015
	Ansprechpartner/in:	Jeske-Paasch, Susanne
Mitwirkend:	Bearbeiter/in:	Katrin Schliszio
öffentliche Mitteilungsvorlage		
Finanzbericht: Zwischenbericht Januar bis August 2015		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Der Hauptausschuss hat sich in seiner Sitzung am 10. Juni 2010 dafür ausgesprochen, dem Hauptausschuss und den übrigen Ausschüssen im Rahmen der Finanzberichterstattung die Budgetberichte zu den Berichtsstichtagen 30. April und 31. August eines Haushaltsjahres vorzulegen.

Als Anlage wird der Zwischenbericht des Fachbereichs Soziales, Arbeit und Gesundheit für den Zeitraum Januar bis August 2015 vorgelegt.

Die Jahresabschlussarbeiten für 2014 sind inzwischen abgeschlossen. Die in den Berichtsblättern enthaltenen Betragsangaben für das Vorjahr werden sich daher nicht mehr verändern.

Besonders hingewiesen wird auf die in den Bericht aufgenommenen Blätter 28 und 29 zum Thema „Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“. Aufgrund der jüngsten Entwicklung muss mit einer deutlichen Überschreitung des Haushaltsansatzes gerechnet werden.

Weggefallen sind die Berichtsblätter für die inzwischen vollständig vom Bund finanzierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit.

Die Berichtsblätter enthalten Prognosen auf das voraussichtliche Jahresergebnis 2015. Diese – zunächst rechnerisch ermittelten – Prognosen wurden vom Fachbereich auf Schlüssigkeit überprüft. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass die Prognose den aktuellen Kenntnisstand des Fachbereichs zum Haushaltsvollzug wiedergibt.

Anlage:

Zwischenbericht Januar bis August 2015 des Fachbereichs Soziales, Arbeit und Gesundheit

Kreis Rendsburg-Eckernförde



Budgetbericht

Zwischenbericht

Januar - August 2015

Teil A - Gesamthaushalt

- 1 Ordentliches Jahresergebnis
- 2 Personalaufwendungen

Teil B - Fachbereiche

Fachbereich Zentrale Dienste

- 3 Laufender IT-Aufwand der Kreisverwaltung
- 4 Investitionen in die IT-Ausstattung der Kreisverwaltung

Fachbereich Jugend und Familie

- 5 - 6 Hilfe zur Erziehung (Minderjährige und Volljährige)
- 12 - 13 Heimerziehung und Familienhilfe
- 17 - 18 Hilfe nach § 35a KJHG
- 19 - 20 Frühförderung nach SGB XII
- 22 - 23 Tagespflege

(Die im Zwischenbericht fehlenden Blätter 7 - 11, 14 - 16 sowie 21 enthalten Detailwerte aus den übrigen Berichtsblättern des Fachbereiches Jugend und Familie und dienen verwaltungsinternen Steuerungszwecken.)

Fachbereich Soziales, Arbeit und Gesundheit

- 24 - 25 Hilfe zum Lebensunterhalt
- 26 - 27 Hilfe zur Pflege
- 28 - 29 Leistungen für Asylbewerber nach dem AsylbLG
- 30 - 31 Eingliederungshilfe
- 32 - 33 Kosten der Unterkunft nach dem SGB II

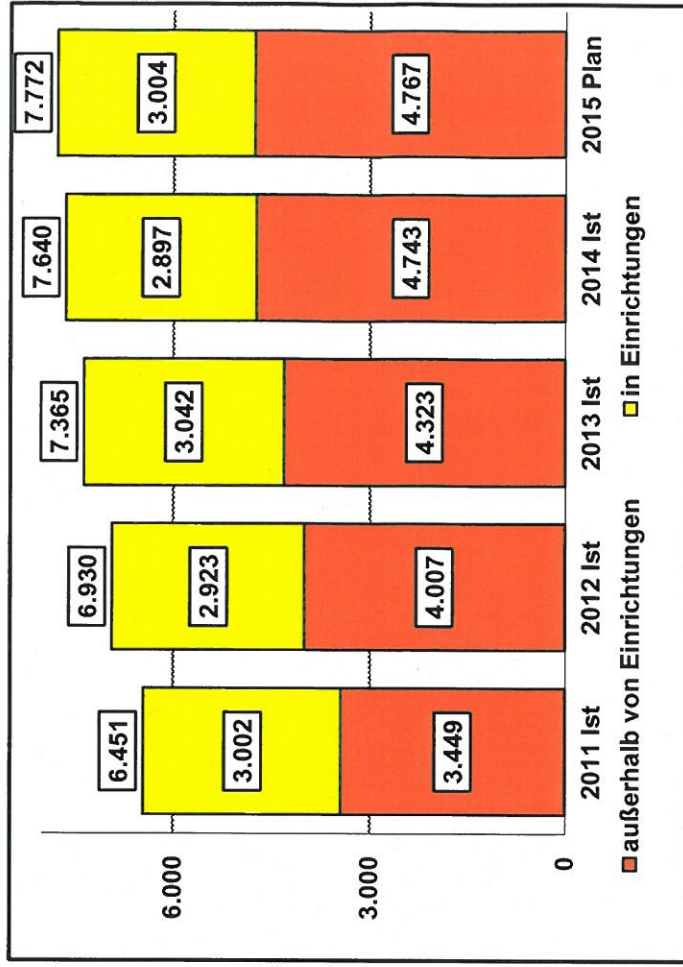
Fachbereich Regionalentwicklung, Bauen und Schule

- 34 Förderung des ÖPNV
- 35 Schülerbeförderung
- 36 - 37 Kreisstraßen
- 38 Bewirtschaftung der Liegenschaften
- 39 Bauunterhaltung
- 40 Hochbaumaßnahmen

Blatt 24 **Aufwendungen der Hilfe zum Lebensunterhalt** **August 2015**

Buchungen Periode (Monat)	Haushaltsjahr 2015					
	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen		zusammen	
	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert
Januar			238.929	8,0 %	238.929	3,1 %
Februar			213.807	7,1 %	213.807	2,8 %
März	1.599.495	33,6 %	227.583	7,6 %	1.827.078	23,5 %
April			235.311	7,8 %	235.311	3,0 %
Mai			242.298	8,1 %	242.298	3,1 %
Juni	1.325.782	27,8 %	243.780	8,1 %	1.569.562	20,2 %
Juli			235.900	7,9 %	235.900	3,0 %
August			230.029	7,7 %	230.029	3,0 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober				0,0 %	0	0,0 %
November				0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
zusammen	2.925.277	61,4 %	1.867.637	62,2 %	4.792.914	61,7 %
Planwert	4.767.400	100,0 %	3.004.200	100,0 %	7.771.600	100,0 %
Differenz	-1.842.123	-38,6 %	-1.136.563	-37,8 %	-2.978.686	-38,3 %

Prognose	5.010.000 €	2.800.000 €	7.810.000 €
----------	-------------	-------------	-------------



Vorjahreswerte:

Ist Jan. - August 2014 <i>(lt. Monatsbericht)</i>	2.625.205 €	1.967.224 €	4.592.429 €
vorl. Ergebnis 2014	4.743.123 €	2.896.787 €	7.639.910 €
Planwert 2014	4.175.700 €	3.087.400 €	7.263.100 €

Fundstelle im Haushaltsplan:
 Teilhaushalt 3111101, Zeile 15

Erläuterungen:

Hinweise:
 Die Buchungsdaten werden aus der Fachsoftware Lämmkom gewonnen. Abweichungen zur Finanzsoftware Mach sind daher nicht auszuschließen.

Die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen wird von den Ämtern und amtsfreien Gemeinden verwaltet. Diese berichten vierteljährlich über die entstandenen Aufwendungen. Die Meldungen enthalten:

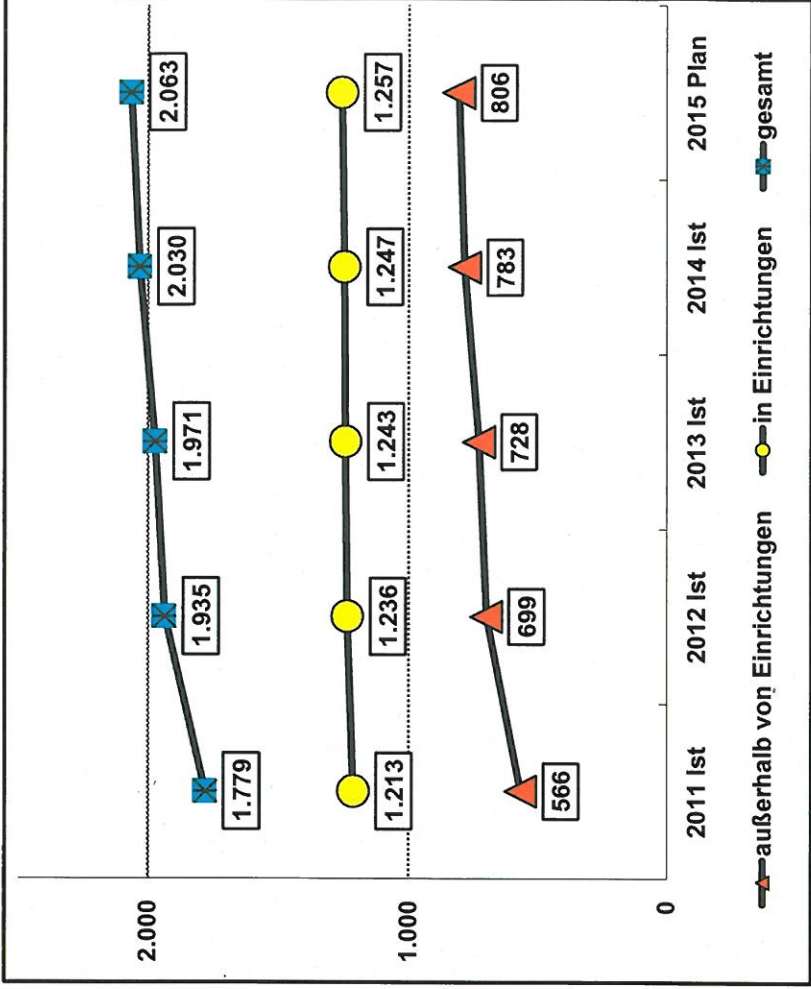
- zum 31.03. = Monate 01 - 04
- zum 30.06. = Monate 05 - 07
- zum 30.09. = Monate 08 - 10

Berechnungsgrundlagen für die Prognose:
 Für die Berechnung der Prognose (jahresbezogen) werden die tatsächlichen

Blatt 25 **Fallzahlen in der Hilfe zum Lebensunterhalt** **August 2015**

Anzahl der laufenden Hilfefälle am Monatsende	Haushaltsjahr 2015					
	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen		gesamt	
	Anzahl	% vom Planwert	Anzahl	% vom Planwert	Anzahl	% vom Planwert
Januar			1.235	98,2 %	1.235	59,9 %
Februar			1.233	98,1 %	1.233	59,8 %
März	807	100,1 %	1.238	98,5 %	2.045	99,1 %
April			1.237	98,4 %	1.237	60,0 %
Mai			1.233	98,1 %	1.233	59,8 %
Juni	829	102,9 %	1.218	96,9 %	2.047	99,2 %
Juli			1.244	99,0 %	1.244	60,3 %
August			1.237	98,4 %	1.237	60,0 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober				0,0 %	0	0,0 %
November				0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
aktueller Mittelwert	818	101,5 %	1.234	98,2 %	2.052	99,5 %
Planwert	806	100,0 %	1.257	100,0 %	2.063	100,0 %
Differenz	12	1,5 %	-23	-1,8 %	-11	-0,5 %

Vorjahreswerte:		
Mittelwert		
Jan. - August 2014	776	1.246
Mittelwert		
Januar - Dezember 2014	783	1.247
Planwert 2014	734	1.246



Erläuterungen:
 Bei den Planwerten handelt es sich um Jahresmittelwerte.
 Die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen wird von den Ämtern und amtsfreien Gemeinden verwaltet. Diese berichten vierteljährlich über die Anzahl der Hilfefälle.

Buchungen Periode (Monat)	Haushaltjahr 2015					
	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen		zusammen	
	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert
Januar	119.962	8,0 %	379.359	7,3 %	499.321	7,5 %
Februar	113.139	7,6 %	394.004	7,6 %	507.143	7,6 %
März	134.978	9,0 %	393.469	7,6 %	528.447	7,9 %
April	118.367	7,9 %	378.024	7,3 %	496.391	7,4 %
Mai	118.089	7,9 %	381.919	7,3 %	500.008	7,5 %
Juni	119.480	8,0 %	383.918	7,4 %	503.398	7,5 %
Juli	128.474	8,6 %	401.561	7,7 %	530.035	7,9 %
August	154.818	10,4 %	398.840	7,7 %	553.658	8,3 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
November		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
zusammen	1.007.307	67,5 %	3.111.094	59,8 %	4.118.401	61,5 %
Planwert	1.492.800	100,0 %	5.201.500	100,0 %	6.694.300	100,0 %
Differenz	-485.493	-32,5 %	-2.090.406	-40,2 %	-2.575.899	-38,5 %

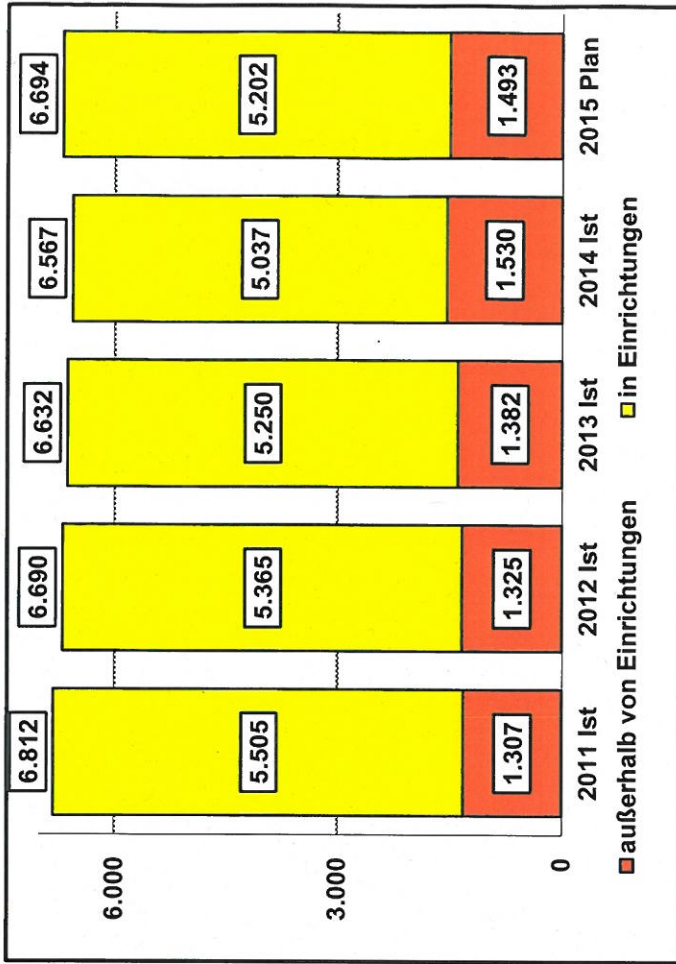
Prognose	1.510.000 €	4.670.000 €	6.180.000 €
----------	-------------	-------------	-------------

Vorjahreswerte:

Ist Jan. - August 2014 <i>(lt. Monatsbericht)</i>	1.023.284 €	3.314.963 €	4.338.247 €
vorl. Ergebnis 2014	1.529.834 €	5.036.722 €	6.566.556 €
Planwert 2014	1.356.200 €	5.505.800 €	6.862.000 €

Fundstelle im Haushaltsplan:

Teilhaushalt 311201, Zeile 15

**Erläuterungen:****Hinweis:**

Die Buchungsdaten werden aus der Fachsoftware Lämmkom gewonnen. Abweichungen zur Finanzsoftware Mach sind daher nicht auszuschließen.

Berechnungsgrundlagen für die Prognose:

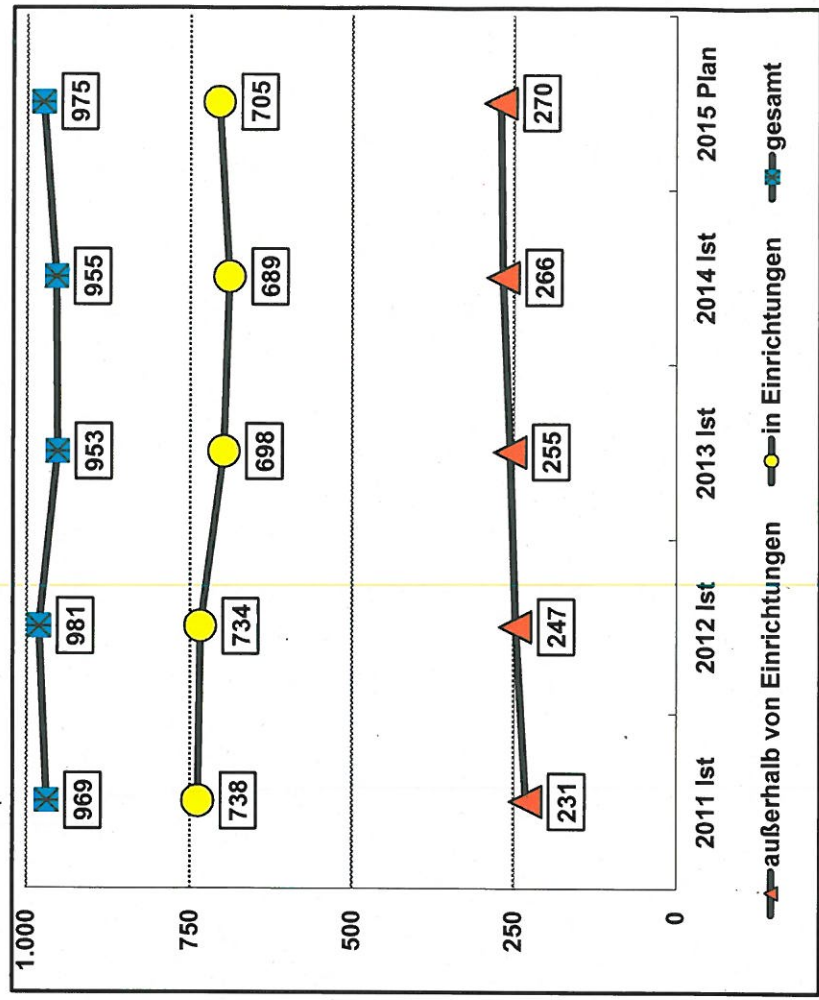
Für die Berechnung der Prognose (jahresbezogen) werden die tatsächlichen Aufwendungen der bereits abgerechneten Monate hochgerechnet.

Blatt 27 **Fallzahlen in der Hilfe zur Pflege** **August 2015**

Anzahl der laufenden Hilfefälle am Monatsende	Haushaltsjahr 2015					
	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen		gesamt	
	Anzahl	% vom Planwert	Anzahl	% vom Planwert	Anzahl	% vom Planwert
Januar	275	101,9 %	691	98,0 %	966	99,1 %
Februar	276	102,2 %	681	96,6 %	957	98,2 %
März	281	104,1 %	680	96,5 %	961	98,6 %
April	281	104,1 %	681	96,6 %	962	98,7 %
Mai	280	103,7 %	678	96,2 %	958	98,3 %
Juni	283	104,8 %	674	95,6 %	957	98,2 %
Juli	284	105,2 %	680	96,5 %	964	98,9 %
August	283	104,8 %	686	97,3 %	969	99,4 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
November		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
aktueller Mittelwert	280	103,8 %	681	96,6 %	962	98,6 %
Planwert	270	100,0 %	705	100,0 %	975	100,0 %
Differenz	10	3,8 %	-24	-3,4 %	-13	-1,4 %

Vorjahreswerte:

Mittelwert		
Jan. - August 2014	265	692
Mittelwert		
Januar - Dezember 2014	266	689
Planwert 2014	267	733
		1.000



Erläuterungen:
Bei den Planwerten handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Buchungen Periode (Monat)	Haushaltsjahr 2015			
	Anteil Land (70 %)		Anteil Kreis (30 %)	
	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert
Januar				
Februar				
März	2.164.767	51,9 %	927.757	51,9 %
April				
Mai				
Juni	1.703.867	40,9 %	730.229	40,9 %
Juli				
August				
September				
Oktober		0,0 %		0,0 %
November				
Dezember		0,0 %		0,0 %
zusammen	3.868.634	92,8 %	1.657.986	92,8 %
Planwert	4.168.850	100,0 %	1.786.650	100,0 %
Differenz	-300.216	-7,2 %	-128.664	-7,2 %

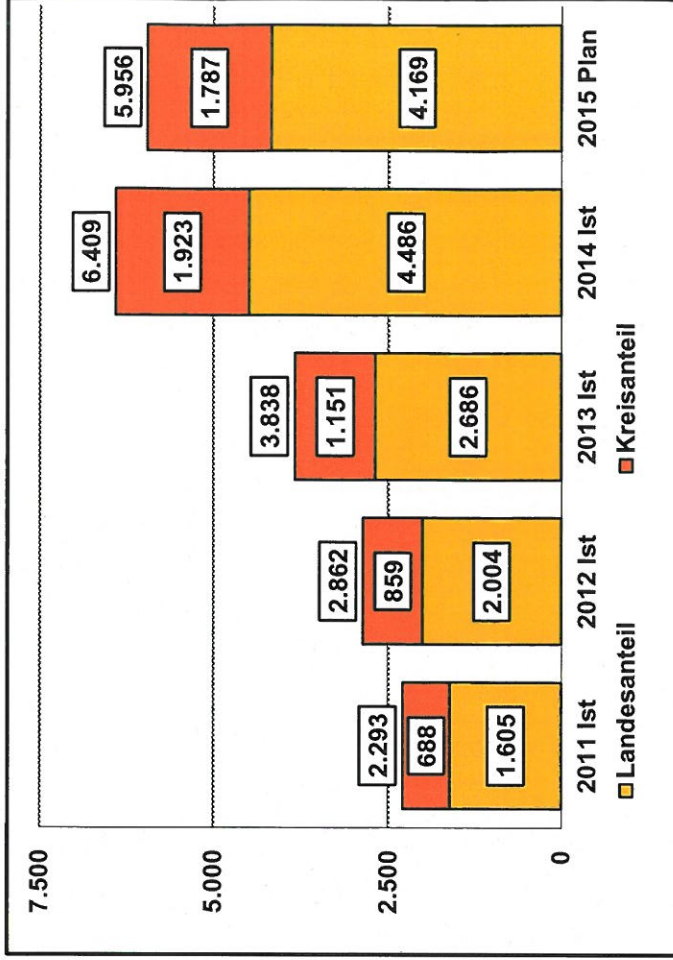
Buchungen	Anteil Land (70 %)	Anteil Kreis (30 %)	Gesamtaufwand
Prognose	12.002.200 €	5.143.800 €	17.146.000 €

Vorjahreswerte:

Ist Jan. - Juni 2014 (lt. Monatsbericht)	€	€	€
vorl. Ergebnis 2014	4.486.155 €	1.922.638 €	6.408.793 €
Planwert 2014	2.310.000 €	990.000 €	3.300.000 €

Fundstelle im Haushaltsplan:

Gesamtaufwand = Teilhaushalt 313301, Zeile 15
Landes- und Kreisanteil werden rechnerisch ermittelt.

**Erläuterungen:****Hinweise:**

Die Buchungsdaten werden aus der Fachsoftware Lämmkom gewonnen. Abweichungen zur Finanzsoftware Mach sind daher nicht auszuschließen.

Die Leistungen werden von den Ämtern und amtsfreien Gemeinden verwaltet. Diese berichten vierteljährlich über die entstandenen Aufwendungen. Die Meldungen enthalten:

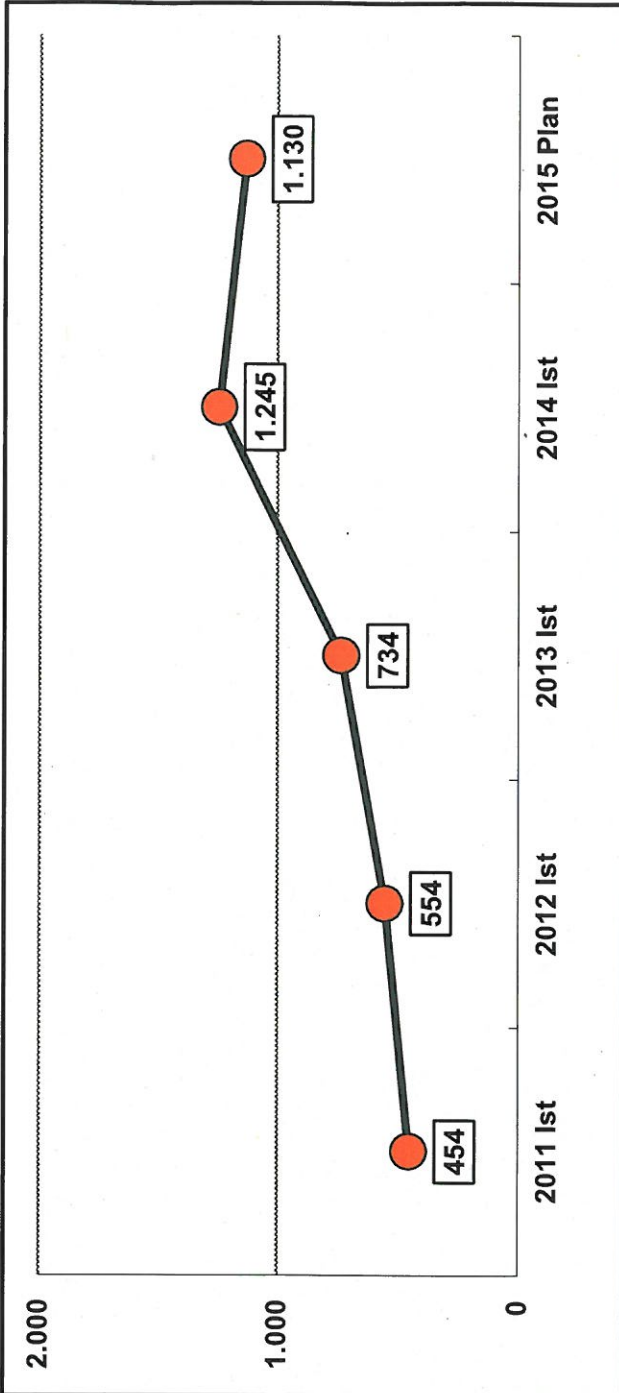
- zum 31.03. = Monate 01 - 04
- zum 30.06. = Monate 05 - 07
- zum 30.09. = Monate 08 - 10

Berechnungsgrundlagen für die Prognose:

Für die Berechnung der Prognose (jahresbezogen) werden die tatsächlichen Aufwendungen der bereits abgerechneten Quartale hochgerechnet.

Blatt 29 **Anzahl der Leistungsbezieher nach dem AsylbLG** **August 2015**

		HHjahr 2015	
		Leistungs- bezieher Anzahl	% vom Planwert
Januar			
Februar			
März		1.356	120,0 %
April			
Mai			
Juni		1.537	136,0 %
Juli			
August			0,0 %
September			
Oktober			
November			
Dezember			0,0 %
aktueller Stand		1.537	136,0 %
Planwert		1.130	100,0 %
Differenz		407	36,0 %



Vorjahreswerte:

Stichtagswert Juni 2014	
Stichtagswert Dezember 2014	1.245
Planwert 2014	

Erläuterungen:
 Bei den Jahreswerten handelt es sich um Stichtagszahlen zum jeweiligen Jahresende..
 Die Leistungen nach dem AsylbwlG werden von den Ämtern und amtsfreien Gemeinden verwaltet. Diese berichten vierteljährlich über die Anzahl der Leistungsbezieher.

Buchungen Periode (Monat)	Haushaltjahr 2015					
	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen		zusammen	
	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert
Januar	848.226	10,1 %	4.261.615	8,2 %	5.109.841	8,5 %
Februar	840.480	10,0 %	4.131.569	8,0 %	4.972.049	8,2 %
März	753.190	8,9 %	4.891.814	9,4 %	5.645.004	9,4 %
April	867.740	10,3 %	4.516.902	8,7 %	5.384.642	8,9 %
Mai	803.031	9,5 %	4.424.762	8,5 %	5.227.793	8,7 %
Juni	752.508	8,9 %	4.367.848	8,4 %	5.120.356	8,5 %
Juli	857.379	10,2 %	4.488.074	8,7 %	5.345.453	8,9 %
August	909.218	10,8 %	4.605.280	8,9 %	5.514.498	9,1 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
November		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
zusammen Planwert	6.631.772	78,8 %	35.687.864	68,8 %	42.319.636	70,2 %
Differenz	8.419.200	100,0 %	51.867.500	100,0 %	60.286.700	100,0 %
	-1.787.428	-21,2 %	-16.179.636	-31,2 %	-17.967.064	-29,8 %

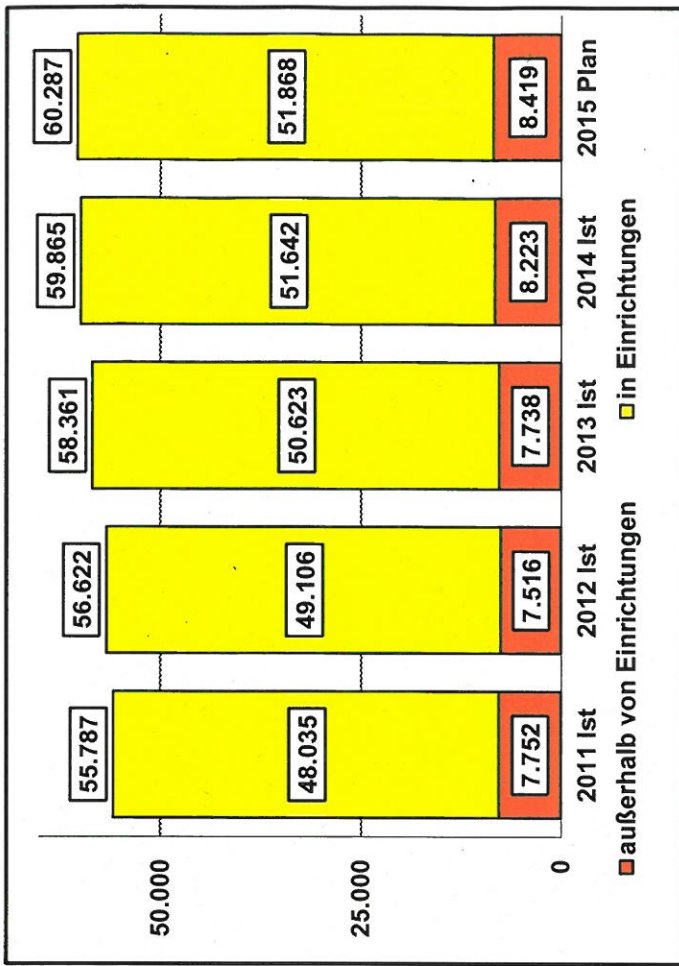
Prognose	9.950.000 €	53.530.000 €	63.480.000 €
----------	-------------	--------------	--------------

Vorjahreswerte:

Ist Jan. - August 2014 <i>(lt. Monatsbericht)</i>	5.600.069 €	34.127.481 €	39.727.550 €
vorl. Ergebnis 2014	8.222.919 €	51.641.751 €	59.864.670 €
Planwert 2014	7.938.000 €	51.753.300 €	59.691.300 €

Fundstelle im Haushaltsplan:

Teilhaushalt 311301, Zeile 15

**Erläuterungen:****Hinweis:**

Die Buchungsdaten werden aus der Fachsoftware Lämmkom gewonnen. Abweichungen zur Finanzsoftware Mach sind daher nicht auszuschließen.

Berechnungsgrundlagen für die Prognose:

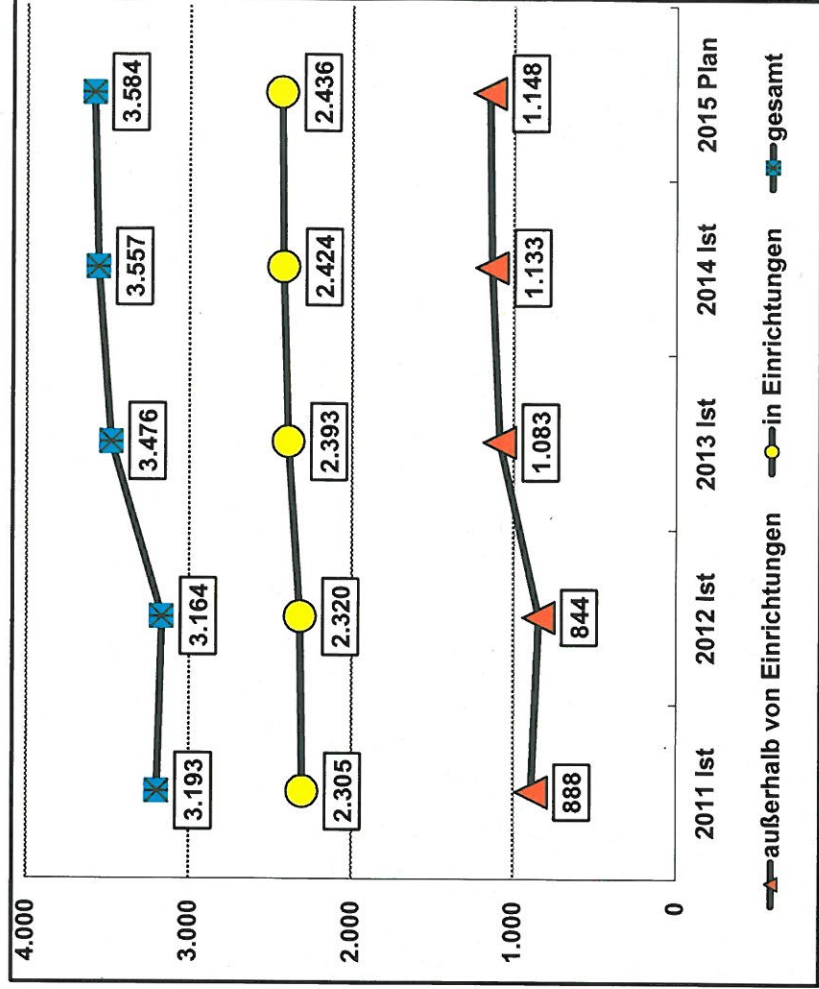
Für die Berechnung der Prognose (jahresbezogen) werden die tatsächlichen Aufwendungen der bereits abgerechneten Monate hochgerechnet.

Blatt 31 **Fallzahlen in der Eingliederungshilfe** **August 2015**

Anzahl der laufenden Hilfefälle am Monatsende	Haushaltsjahr 2015					
	außerhalb von Einrichtungen			in Einrichtungen		
	Anzahl	% vom Planwert	% vom Planwert	Anzahl	% vom Planwert	Anzahl
Januar	1.169	101,8 %	2.452	100,7 %	3.621	101,0 %
Februar	1.178	102,6 %	2.447	100,5 %	3.625	101,1 %
März	1.250	108,9 %	2.447	100,5 %	3.697	103,2 %
April	1.254	109,2 %	2.460	101,0 %	3.714	103,6 %
Mai	1.262	109,9 %	2.455	100,8 %	3.717	103,7 %
Juni	1.271	110,7 %	2.469	101,4 %	3.740	104,4 %
Juli	1.280	111,5 %	2.461	101,0 %	3.741	104,4 %
August	1.286	112,0 %	2.448	100,5 %	3.734	104,2 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
November		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
aktueller Mittelwert	1.244	108,3 %	2.455	100,8 %	3.699	103,2 %
Planwert	1.148	100,0 %	2.436	100,0 %	3.584	100,0 %
Differenz	96	8,3 %	19	0,8 %	115	3,2 %

Vorjahreswerte:

Mittelwert		
Jan. - August 2014	1.121	2.419
Mittelwert		
Januar - Dezember 2014	1.133	2.424
Planwert 2014	1.102	2.459



Erläuterungen:
 Bei den Planwerten handelt es sich um Jahresmittelwerte
 Seit 01.01.2013 werden alle Maßnahmen als Fälle erfasst, für die in dem jeweiligen Monat ein Leistungsbescheid vorliegt. In den vorangegangenen Jahren wurden dagegen alle Maßnahmen als Fälle erfasst, die in dem jeweiligen Monat abgerechnet wurden.

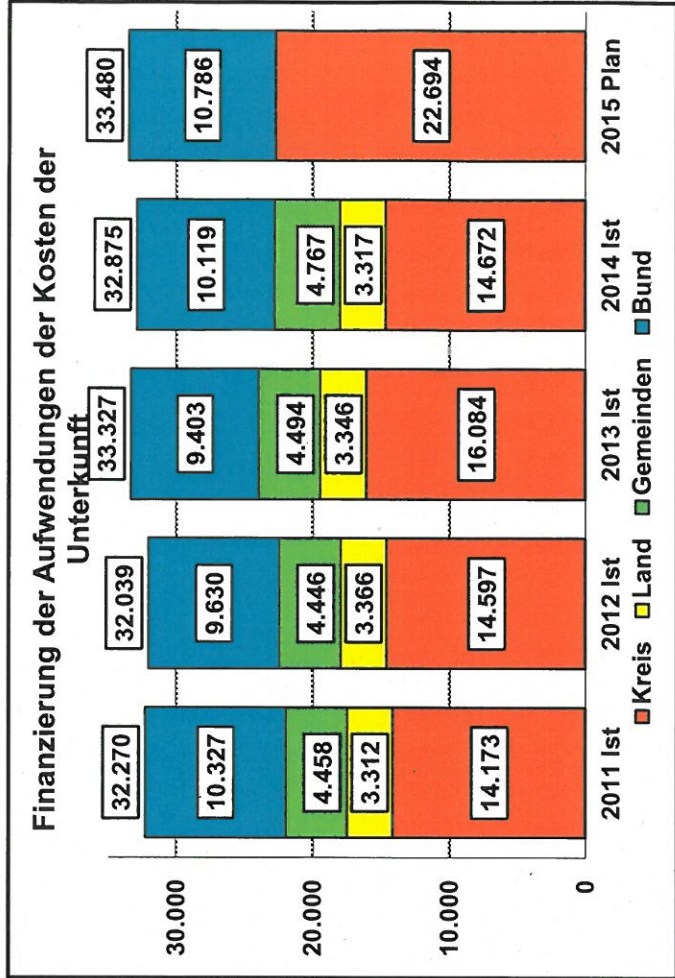
Blatt 32 **Aufwendungen der Kosten der Unterkunft (SGB II)** **August 2015**

Buchungen Periode (Monat)	Haushaltsjahr 2015					
	laufende Kosten der Unterkunft		sonstige Kosten		zusammen	
	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert	€	% vom Planwert
Januar	2.564.740	8,0 %	61.936	4,2 %	2.626.676	7,8 %
Februar	2.877.915	9,0 %	158.975	10,7 %	3.036.890	9,1 %
März	2.482.400	7,8 %	112.202	7,6 %	2.594.602	7,7 %
April	2.655.842	8,3 %	105.723	7,1 %	2.761.565	8,2 %
Mai	2.661.921	8,3 %	90.249	6,1 %	2.752.170	8,2 %
Juni	2.630.807	8,2 %	107.194	7,2 %	2.738.001	8,2 %
Juli	2.622.787	8,2 %	147.886	10,0 %	2.770.673	8,3 %
August	2.555.014	8,0 %	320.936	21,7 %	2.875.950	8,6 %
September		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Oktober		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
November		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
Dezember		0,0 %		0,0 %	0	0,0 %
zusammen Planwert	21.051.426	65,8 %	1.105.101	74,7 %	22.156.527	66,2 %
Differenz	32.000.000	100,0 %	1.480.000	100,0 %	33.480.000	100,0 %
	-10.948.574	-34,2 %	-374.899	-25,3 %	-11.323.473	-33,8 %

Prognose	31.580.000 €	1.660.000 €	33.240.000 €
----------	--------------	-------------	--------------

Vorjahreswerte:			
Ist Jan. - August 2014 (lt. Monatsbericht)	21.092.156 €	1.009.715 €	22.101.871 €
vorl. Ergebnis 2014	31.498.761 €	1.376.170 €	32.874.931 €
Planwert 2014	32.147.700 €	1.454.000 €	33.601.700 €

Fundstelle im Haushaltsplan:
 Teilhaushalt 312101, Zeile 16



Erläuterungen:

Hinweis:

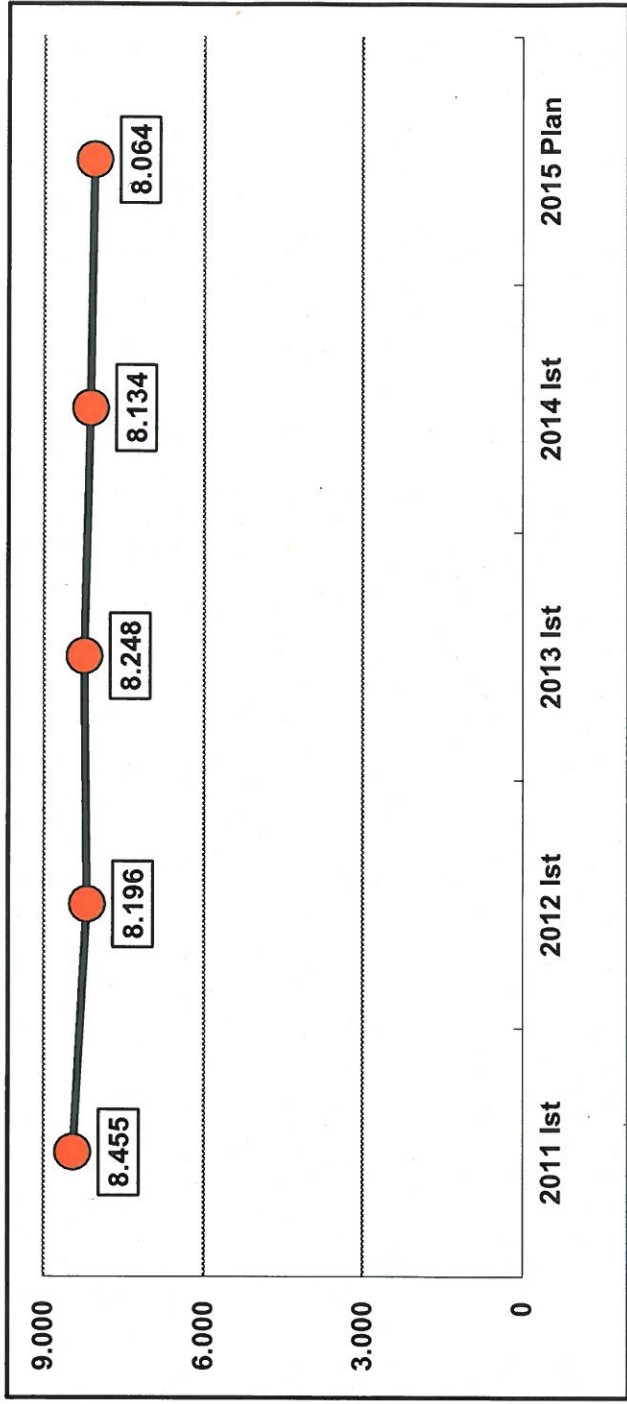
Die Buchungsdaten werden anhand der Zahlungsnachweise der Bundesagentur ermittelt. Abweichungen zur Finanzsoftware Mach sind daher nicht auszuschließen.

Berechnungsgrundlagen für die Prognose:

Für die Berechnung der Prognose (jahresbezogen) werden die tatsächlichen Aufwendungen der bereits abgerechneten Monate hochgerechnet.

Blatt 33 **Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (SGB II)** **August 2015**

HHJahr 2015	
Bedarfsgemeinschaften Anzahl	% vom Planwert
Januar	8.062 100,0 %
Februar	8.081 100,2 %
März	8.173 101,4 %
69+	8.141 101,0 %
Mai	8.058 99,9 %
Juni	8.116 100,6 %
Juli (Prognose)	8.126 100,8 %
August (Prognose)	8.104 100,5 %
September	0,0 %
Oktober	0,0 %
November	0,0 %
Dezember	0,0 %
aktueller Mittelwert	8.108 100,5 %
Planwert	8.064 100,0 %
Differenz	44 0,5 %



Vorjahreswerte:

Mittelwert	8.169
Jan. - August 2014	8.134
Mittelwert Januar - Dezember 2014	8.298
Planwert 2014	

Erläuterungen:
 Ab 2015 werden die vom Jobcenter mit einer Wartezeit von 3 Monaten ermittelten endgültigen Werte berichtet. Diese Werte liegen erst mit einer Verzögerung von 3 Monaten vor. Für die jüngeren Monate werden daher Prognosewerte des Jobcenters angegeben.
 Bei den Planwerten handelt es sich um Jahresmittelwerte.



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2015/683
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
		Datum:	16.10.2015
		Ansprechpartner/in:	
		Bearbeiter/in:	Katrin Schliszio
Antrag der SSW-Fraktion zur Verwendung von Budgetüberschüssen zugunsten der Rendsburger und Eckernförder Tafel			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Antrag der SSW-Fraktion.

Anlage/n: 1

Antrag der SSW-Fraktion zur Verwendung von Budgetüberschüssen zugunsten der Rendsburger und Eckernförder Tafel

An den Vorsitzenden des Sozial- und
Gesundheitsausschusses des
Kreises Rendsburg-Eckernförde
Herrn Ulrich Kaminski



Antrag für die Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die SSW-Fraktion reicht folgenden Antrag zur Verwendung von Budgetüberschüssen für die Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 19.11.2015 ein:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt:

Der Budgetüberschuss von 12800,00 Euro wird der Rendsburger und der Eckernförder Tafel aufgrund des steigenden Bedarfes der sozial Bedürftigen zur Verfügung gestellt. Die unterschiedlichen Größe der jeweiligen Einzugsgebiete der Tafeln begründet folgende Splittung der Summe: die Rendsburger Tafel erhält 8500,00 Euro und die Tafel in Eckernförde 4300,00 Euro.

Begründung:

Aufgrund des gestiegenen Bedarfes der sozial Bedürftigen im Kreis Rendsburg-Eckernförde haben die Tafeln in Rendsburg und Eckernförde einen deutlichen Mehraufwand zu verzeichnen.

Die Rendsburger Tafel unterstützt, laut dem Leiter Herrn Siegling, auch zunehmend soziale Projekte, die die Bekämpfung der steigenden Kinderarmut bei uns im Kreis zum Ziel hat, hierunter fällt beispielsweise die Unterstützung von Schulspeisungen in Ganztagschulen. Die Rendsburger Tafel benötigt dringend verbesserte Lagermöglichkeiten für verderbliche Lebensmittel sowie Unterstützung bei der Unterhaltung ihres Fuhrparkes, um den steigenden Bedarf des großen Einzugsgebietes zu decken.

Die Eckernförder Tafel hat, laut dem Leiter Herrn Schmidt, ebenfalls eine steigende Anzahl zu versorgender Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen. Aufgrund einiger Zwischenfälle bei der Essensausgabe, die entweder einer Sprachbarriere oder aber auch Unwissenheit der Betroffenen geschuldet ist, hat die Eckernförder Tafel sich zum Ziel gemacht, einen Flyer zum Ablauf der Essensausgabe und der Verwendung von Lebensmitteln zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Jürgensen (SSW-Kreistagsfraktion)



Mitteilungsvorlage		Vorlage-Nr:	VO/2015/713
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
Mitwirkend:		Datum:	10.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Jeske-Paasch, Susanne
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
		öffentliche Mitteilungsvorlage	
Antrag der Aktivgruppe DROGE 70 für Suchtprävention im Jahr 2016 durch Landesmittel			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

Sachverhalt:

Die Aktivgruppe DROGE 70 hat den als Anlage beigefügten Antrag zur Bezuschussung durch den Kreis aus Landesmitteln für Suchtprävention im Jahr 2016 gestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Anlage

Anlage/n: 1

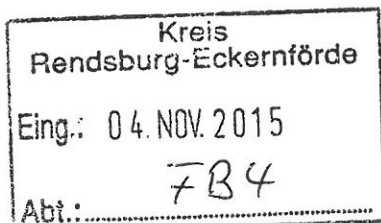
Antrag der Aktivgruppe DROGE 70 auf Landesmittel für Suchtprävention 2016

Zingaus FB 4 : TOP 16.2.15



DROGE 70 · An der Marienkirche 5 · 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg - Eckernförde
- Sozial- und Gesundheitsausschuss -
Kaiserstr. 8
24768 Rendsburg



Geschäftsstelle:

An der Marienkirche 5
24768 Rendsburg
Fon 04331-28088
Fax 04331-55730
Droge70@t-online.de

Rendsburg, den 02.11.2015

Antrag auf durch den Kreis RD/Eck verwaltete Landesmittel für Suchtprävention im Jahr 2016.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beantragen hiermit, im Jahr 2016 das Projekt ‚Suchtpräventionsmaßnahmen der DROGE 70 im Kreis Rendsburg-Eckernförde‘ aus durch vom Kreis Rendsburg-Eckernförde verwalteten Landesmitteln zu unterstützen und wie bisher mit einem Betrag in Höhe von

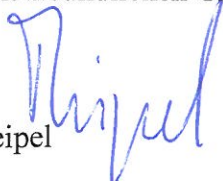
25.970,30 €

zu bezuschussen.

Zur inhaltlichen Begründung und Darstellung des Angebotes verweise ich der allgemeinen Leseerleichterung halber auf den an den Kreis RD/Eck gestellten Antrag vom 02.11.15 auf die Gewährung von Mitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde selbst und die dortigen Ausführungen.

Für Fragen, nähere Informationen oder Erläuterungen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Teipel

Bankverbindung:
Vereinsbank Rendsburg
Kontonummer 73 851 600
Bankleitzahl 200 300 00





Mitteilungsvorlage		Vorlage-Nr:	VO/2015/714
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
Mitwirkend:		Datum:	10.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Jeske-Paasch, Susanne
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
		öffentliche Mitteilungsvorlage	
Antrag auf Finanzierung der Aktivgruppe DROGE 70 für Suchtpräventionsmaßnahmen im Jahr 2016			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

Sachverhalt:

Die Aktivgruppe DROGE 70 hat den als Anlage beigefügten Antrag auf Finanzierung von Präventionsmaßnahmen im Jahr 2016 gestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Antrag

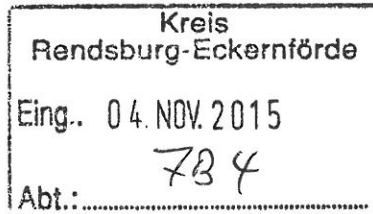
Anlage/n: 1

Antrag auf Finanzierung von Präventionsmaßnahmen im Jahr 2016 der Aktivgruppe DROGE 70



DROGE 70 · An der Marienkirche 5 · 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg - Eckernförde
- Sozial- und Gesundheitsausschuss -
Kaiserstr. 8
24768 Rendsburg



Geschäftsstelle:

An der Marienkirche 5
24768 Rendsburg
Fon 04331-28088
Fax 04331-55730
Droge70@t-online.de

Rendsburg, den 02.11.2015

Betr.: Antrag auf Finanzierung von Präventionsmaßnahmen im Jahr 2016.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beantragen hiermit, im Jahr 2016 das Projekt ‚Suchtpräventionsmaßnahmen der DROGE 70 im Kreis Rendsburg-Eckernförde‘ zu unterstützen und mit einem Betrag in Höhe von

30.000,00 € (Dreißigtausend)

zu fördern.

Suchtprävention bedarf der Unterstützung durch öffentliche Mittel. Der Betrag bildet die Basis für eine Grundfinanzierung der Prävention im Kreis.

Die beantragten Mittel sind notwendig, um die Nachfrage im Kreis wenigstens mit einer Basisversorgung zu gewährleisten und durch die Grundfinanzierung von Personal-, Raum- und Sachkosten überhaupt die Möglichkeit zu schaffen, so noch vorhanden weitere Projektmittel, Spenden, Teilnahmegebühren, Krankenkassenmittel etc. zu beantragen oder einwerben zu können. Eine Finanzierung von Präventionsarbeit ohne die Basis der öffentlichen Mittel ist nicht möglich. Projektmittel, Spenden oder andere Finanzierungen ermöglichen ausdrücklich nicht die zur Verfügungstellung von Räumen, technischer Grundausstattung oder einem Grundstock an Personalstunden.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Frau Marlene Mortler, hat erneut eine Ausweitung u. a. des Präventionsangebotes gefordert und dies am Beispiel u.a. der Internetabhängigkeit begründet. Die sich ständig ausweitende Debatte über den Umgang mit Cannabis in unserer Gesellschaft unterstreicht durchgängig die Notwendigkeit einer Verstärkung der Präventiven Angebote in diesem Bereich. Landes- und Kommunalpolitik betonen immer wieder die Notwendigkeit der Prävention. Die Suchtsymposien des Kreises Rendsburg-Eckernförde haben in verschiedenen workshops der letzten Jahre immer wieder die Bedeutung von Prävention festgestellt.

Sinnvolle Prävention misst sich an Qualitätsstandards, wie sie Schleswig-Holstein entwickelt und im Rahmen der ‚Kieler Erklärung‘ veröffentlicht hat. Suchtprävention ist demnach ein eigenständiges Arbeitsfeld, das als besonderes Setting die Schule sieht. Erfolgreiche Prävention ist langfristig angelegt, strukturiert und die Maßnahmen sind aufeinander aufbauend. Mit der Zeit ist es im Kreis Rendsburg-Eckernförde gelungen, im Bereich der Schulen dauerhafte, fest verankerte und miteinander verknüpfte Präventionsprojekte zu installieren. In den meisten Schulen sind diese Projekte mittlerweile auch im Schulkonzept verankert. Eine Fortführung dieser Projekte ist aus fachlicher Sicht sehr hilfreich für SchülerInnen und Schule. Sie sind notwendig, um auch weiterhin Exzessiven Konsummustern und beginnenden Mißbrauchsverhaltensweisen begegnen zu können. Darüber hinaus sind Information und die Anleitung zur Reflektion des eigenen Konsumverhaltens zentrale Themen.

Die Maßnahmen und Projekte der DROGE 70 sind an der Altersstruktur und Lebenssituation der Jugendlichen orientiert. Ziele sind der bewusste Umgang, in einzelnen Bereichen die Abstinenz, Auseinandersetzung über Reize und Risiken, ergänzende Informationen, das Feststellen und Hinterfragen eigener Einstellungen und Umgangsformen im Sinne der Selbstreflektion, das Erkennen von Risikokonsum und die Betrachtung denkbarer Alternativen. Das Thematisieren von Rahmenbedingungen und Regeln, Jugendschutzaspekten und rechtlichen Bestimmungen sowie Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten.

Bestandteil der Konzepte ist die Arbeit mit SchülerInnen, Eltern und Informationen für die Lehrkräfte und Schulleitungen. Insbesondere der Elternarbeit kommt in der Prävention immer wieder Bedeutung zu, die von wissenschaftlichen Studien (z.B. zum Thema Rauchen) belegt ist. Alle Projekte der DROGE 70 werden durch eine Akzeptanzevaluation begleitet.

Ergänzt werden die Maßnahmen durch gruppenkommunikative Angebote wie z. B. den ‚Klarsicht-Parcours‘, ‚Cannabis-Parcour‘ und das AlcoMedia-Projekt oder im außerschulischen Bereich z. B. des ‚Alkohol-Checkers‘. Im Bereich der Grundschulen werden neben eigenen Maßnahmen der DROGE 70 Veranstaltungen im Rahmen der ‚Klasse 2000‘ durchgeführt.

Insgesamt können im Rahmen dieses Projektes mindestens 120 Veranstaltungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit den unterschiedlichen Zielgruppen inklusive der Eltern durchgeführt werden. Die endgültige Zahl hängt hierbei von der Höhe der zu erzielenden Komplementärmittel und der Einnahmen ab. Neben der Arbeit mit anderen oben benannten Zielgruppen ist das Voranbringen struktureller Prävention Teil der Maßnahmen. Dazu gehört die Vernetzung mit den jeweiligen örtlichen und landesweiten Institutionen und Gremien.

Die DROGE 70 stellt über den schulischen Bereich hinaus auch für das kommende Jahr ein umfassendes Angebot an Präventionsaktivitäten zur Verfügung: Prävention im Kindergarten, Präventionsberatungen, Prävention im Jugendbereich (Jugendfreizeit/ Konfirmanden/ Jugendzentrum/ Jugendgruppenleiterausbildung/ Sportvereine), Prävention mit Erwachsenen (Fachvorträge, Informationsveranstaltungen), Fortbildungsveranstaltungen, Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren, Vernetzung und Großveranstaltungen.

Es beinhaltet die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, auch in ihrer Funktion als Eltern zu suchtmittelspezifischen und suchtmittelunspezifischen Präventionsbereichen.

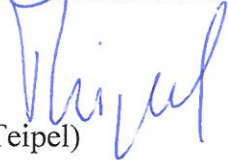
Die Nachfrage nach kompetenter und innovativer Präventionsarbeit wie die DROGE 70 sie anbietet steigt kontinuierlich. Die Konsummuster und das Risikoverhalten von jungen Menschen im Zusammenhang mit Suchtmitteln oder süchtigen Verhaltensweisen verändern sich fortlaufend, zum Beispiel in den Bereichen Cannabis und Chrystal Meth. Auch eine Veränderung im gesellschaftlichen Bewusstsein zu den Themen Nikotin und Shisha oder Alkohol und Entwicklungen im Bereich Medien, hier insbesondere die Bereiche Computerspiel und Netzwerke,

haben zu verstärkten Anforderungen an die Prävention geführt. Die DROGE 70 greift diese Problematiken auf und trägt diesen Entwicklungen in ihren Angeboten Rechnung.

Auf diesem Hintergrund beantragen wir eine Förderung für das Jahr 2016 in oben genannter Höhe. Sie stellt den Sockelbetrag für einen Haushaltsentwurf in mehrfacher Höhe des Beantragten (s.Anlage) dar, mit dem die Präventionsarbeit im Kreis Rendsburg- Eckernförde umgesetzt werden kann.

In der Anlage finden Sie den Haushaltsplan 2016 und die Jahresstatistik 2014. Für Fragen oder weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



(Teipel)

Anlage
Haushaltsplan 2016
Jahresstatistik Kreis RD-ECK 2014

Bankverbindung: Hypovereinsbank
Kontonummer 73851600 Bankleitzahl 20030000
IBAN DE03 20030000 0073851600
BIC HYVEDEMM300



MITGLIED IM **PARITÄTISCHEN**
WOHLFAHRTS-
VERBAND

Förderverein Rendsburg-Eckernförde Aktivgruppe DROGE 70 e. V.**Haushaltsplan 2016 DROGE 70****Einnahmen**

Land S.-H. über Kreis RD/Eck	26.000,--	
Kreis RD/Eck	30.000,--	
Stadt RD	4.600,--	
Stadt Eck.	3.100,--	
Stadt Büdelsdorf	1.100,--	
Stadt Nortorf	1.100,--	
Projektzuschüsse	9.000,--	
Einnahmen/ TN Geb.	12.000,--	

		<u>86.900,-- €</u>

(Haushaltsplan 2016 DROGE 70)**Ausgaben**

Personalkosten **69.000,-- €**

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

HA (Teilzeit) 58.500,--

Honorarmittel 10.500,--

Sachkosten **17.900,-- €**

Veranst./ Sem. 1.500,--

Fahrtkosten/Reisekosten 4.900,--

Mieten/ Pachten 6.000,--

Info - Material 500,--

Instandhaltung/Abschreibung 500,--

Fortbildung/ Supervision 500,--

Bürobedarf 1.000,--

Telekommunikation/ Porto 1.500,--

Vers./ Beiträge/ Gebühren 1.500,--

86.900,-- €

Jahresstatistik 2014

Suchtprävention im Kreis Rendsburg/Eckernförde

Veranstaltungen:

	Anzahl	VA-Tage*	TeilnehmerInnen
Einzelveranstaltungen			
Grundschule	18	18	421
Schulveranstaltungen	73	73	1675
Schulbesuche/ Projektpräs.	2	2	191
Jugendliche (außerh. d. Schule)	2	2	31
Beratung konsumierender Jugendl.	13	13	18
Elternveranstaltungen	8	8	309
Vernetzung	19	19	209
Präventionsberatungen	14	14	17
Aus- und Fortbildung			
Eintägig	2	2	37
Mehrtägig	1	5	16
Großveranstaltungen	3	8	690
<hr/>			
Summe	155	164	3614

* Veranstaltungstage



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2015/719
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
		Datum:	12.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Radant, Uwe
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen für zusätzliche Transferaufwendungen für die Praxis ohne Grenzen			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

Sachverhalt:

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat den als Anlage beigefügten Antrag für zusätzliche Transferaufwendungen für die Praxis ohne Grenzen gestellt.

Anlage/n: 1

Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen „Transferaufwendungen für die Praxis ohne Grenzen“



Kreistagsfraktion RD-Eck
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
KKaiserstraße 8
24768 Rendsburg
Tel. 04331/202-362
Fax 04331/202-566

An den Ausschuss für Soziales und Gesundheit des Kreises
Rendsburg-Eckernförde

Sehr geehrter Herr Kaminski,

die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen bittet darum, Ausschuss für Soziales und
Gesundheit am 19.11.2015 über den folgenden Antrag abstimmen zu lassen:

TH 315101 S. 315 Zeile 15 Transferaufwendungen zusätzlich 5.000 Euro für Praxis
ohne Grenzen

Begründung: Schaffen eines Angebots an medizinischer Versorgung für Menschen
ohne Krankenversicherung

Mit freundlichen Grüßen

gez. Armin Rösender

f.d.R. Sabine Kodalle



Fraktionsantrag Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Vorlage-Nr: VO/2015/720 Status: öffentlich Datum: 12.11.2015 Ansprechpartner/in: Radant, Uwe Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin	
Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Erhöhung des Zuschusses für Planung "Integration schafft Zukunft"		
Beratungsfolge:		
Status 	Gremium Sozial- und Gesundheitsausschuss	Zuständigkeit Entscheidung

Sachverhalt:

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat den als Anlage beigefügten Antrag zur Erhöhung des Zuschusses für Planung „Integration schafft Zukunft“ gestellt.

Anlage/n: 1

Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Erhöhung des Zuschusses für Planung „Integration schafft Zukunft“



Kreistagsfraktion RD-Eck
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
KKaiserstraße 8
24768 Rendsburg
Tel. 04331/202-362
Fax 04331/202-566

An den Ausschuss für Soziales und Gesundheit des Kreises
Rendsburg-Eckernförde

Sehr geehrter Herr Kaminski,

die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen bittet darum, im Ausschuss für Soziales und Gesundheit am 19.11.2015 über den folgenden Antrag abstimmen zu lassen:

TH 281101 S. 250
Erhöhung um 5.000 für Planung „Integration schafft Zukunft“

Begründung: Planung und Steuerung von Integration von Flüchtlingen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Armin Rösender

f.d.R. Sabine Kodalle



Fraktionsantrag Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Vorlage-Nr: VO/2015/721 Status: öffentlich Datum: 12.11.2015 Ansprechpartner/in: Radant, Uwe Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin	
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Förderung von Sprachkursen		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung

Sachverhalt:

Die SPD-Kreistagsfraktion hat den als Anlage beigefügten Antrag zur Förderung von Sprachkursen gestellt.

Anlage/n: 1

Antrag der SPD-Kreistagsfraktion



Sozialdemokratische Partei Deutschland
 Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Ulrich Kaminski
 (Sozial- und Gesundheitspolitischer
 Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion)

An den
 Sozial- und Gesundheitsausschuss
 des Kreises Rendsburg-Eckernförde
 Frau Jeske-Paasch

- im Hause –

Sozial- und Gesundheits-Ausschusssitzung am 19.11.2015;
 hier TOP 6, Haushalt 2016

Sehr geehrte Frau Jeske-Paasch,

die SPD-Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde stellt folgende Anträge zum Haushalt 2016 des Kreises:

1) Förderung von Sprachkursen

Antragssumme: 35.0000 €

Zielgruppe: Flüchtlinge ohne Bleiberecht/anerkanntem Status aus unsicheren Staaten, die nicht abgeschoben werden (z.B. Afghanen), wenn sie keine anderweitige Förderung für Sprachkurse erhalten. Es dürfen auch Fahrtkosten für die Teilnahme an diesen Kursen erstattet werden.

2) Förderung von Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien

Antragssumme: 100.000 €

Zielgruppe und Maßnahmen: Finanzierung von integrativen, interkulturellen Angeboten wie Kochkursen, Frauencafes, Nähkurse, Sportangebote, kulturelle Teilhabe usw. in Kooperation mit den VHS, den Tafeln usw. zur besseren Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien und Förderung der Gleichstellung in Flüchtlingsfamilien.

Das Budget wird der Gleichstellungsbeauftragten zur Verfügung gestellt, die damit entsprechende Maßnahmen bzw. Projekte kreisweit initiieren kann. Eine Doppelfinanzierung ist zu vermeiden. Die einzelnen Projekte werden dem Hauptausschuss jeweils zur Freigabe vorgestellt.



Sozialdemokratische Partei Deutschland
Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Ulrich Kaminski
*(Sozial- und Gesundheitspolitischer
 Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion)*

3) Förderung der Familienplanung von Familien in prekären Lebenssituationen

Antragssumme: 30.000 €

Zielgruppe und Angebot: Die Praxis ohne Grenzen in Rendsburg organisiert in Kooperation mit den Frauenberatungsstellen und Frauenärztinnen/Frauenärzten die kostenlose Vergabe von Kontrazeptiva an Frauen aus prekären Lebensverhältnissen. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten ausgeweitet.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Kaminski

Sozial- und Gesundheitspolitischer Sprecher



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2015/722
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
		Datum:	12.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Radant, Uwe
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Förderung von Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

Sachverhalt:

Die SPD-Kreistagsfraktion hat den als Anlage beigefügten Antrag zur Förderung von Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien gestellt.

Anlage/n: 1

Antrag der SPD-Kreistagsfraktion



Sozialdemokratische Partei Deutschland
 Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Ulrich Kaminski
 (Sozial- und Gesundheitspolitischer
 Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion)

An den
 Sozial- und Gesundheitsausschuss
 des Kreises Rendsburg-Eckernförde
 Frau Jeske-Paasch

- im Hause –

Sozial- und Gesundheits-Ausschusssitzung am 19.11.2015;
 hier TOP 6, Haushalt 2016

Sehr geehrte Frau Jeske-Paasch,

die SPD-Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde stellt folgende Anträge zum Haushalt 2016 des Kreises:

1) Förderung von Sprachkursen

Antragssumme: 35.0000 €

Zielgruppe: Flüchtlinge ohne Bleiberecht/anerkanntem Status aus unsicheren Staaten, die nicht abgeschoben werden (z.B. Afghanen), wenn sie keine anderweitige Förderung für Sprachkurse erhalten. Es dürfen auch Fahrtkosten für die Teilnahme an diesen Kursen erstattet werden.

2) Förderung von Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien

Antragssumme: 100.000 €

Zielgruppe und Maßnahmen: Finanzierung von integrativen, interkulturellen Angeboten wie Kochkursen, Frauencafes, Nähkurse, Sportangebote, kulturelle Teilhabe usw. in Kooperation mit den VHS, den Tafeln usw. zur besseren Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien und Förderung der Gleichstellung in Flüchtlingsfamilien.

Das Budget wird der Gleichstellungsbeauftragten zur Verfügung gestellt, die damit entsprechende Maßnahmen bzw. Projekte kreisweit initiieren kann. Eine Doppelfinanzierung ist zu vermeiden. Die einzelnen Projekte werden dem Hauptausschuss jeweils zur Freigabe vorgestellt.



Sozialdemokratische Partei Deutschland
 Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Ulrich Kaminski
 (Sozial- und Gesundheitspolitischer
 Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion)

3) Förderung der Familienplanung von Familien in prekären Lebenssituationen

Antragssumme: 30.000 €

Zielgruppe und Angebot: Die Praxis ohne Grenzen in Rendsburg organisiert in Kooperation mit den Frauenberatungsstellen und Frauenärztinnen/Frauenärzten die kostenlose Vergabe von Kontrazeptiva an Frauen aus prekären Lebensverhältnissen. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten ausgeweitet.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Kaminski

Sozial- und Gesundheitspolitischer Sprecher



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2015/723
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
		Datum:	12.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Radant, Uwe
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Förderung der Familienplanung von Familien in prekären Lebenssituationen			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

Sachverhalt:

Die SPD-Kreistagsfraktion hat den als Anlage beigefügten Antrag zur Förderung der Familienplanung von Familien in prekären Lebenssituationen gestellt.

Anlage/n: 1

Antrag der SPD-Kreistagsfraktion



Sozialdemokratische Partei Deutschland
 Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Ulrich Kaminski
 (Sozial- und Gesundheitspolitischer
 Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion)

An den
 Sozial- und Gesundheitsausschuss
 des Kreises Rendsburg-Eckernförde
 Frau Jeske-Paasch

- im Hause –

Sozial- und Gesundheits-Ausschusssitzung am 19.11.2015;
 hier TOP 6, Haushalt 2016

Sehr geehrte Frau Jeske-Paasch,

die SPD-Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde stellt folgende Anträge zum Haushalt 2016 des Kreises:

1) Förderung von Sprachkursen

Antragssumme: 35.0000 €

Zielgruppe: Flüchtlinge ohne Bleiberecht/anerkanntem Status aus unsicheren Staaten, die nicht abgeschoben werden (z.B. Afghanen), wenn sie keine anderweitige Förderung für Sprachkurse erhalten. Es dürfen auch Fahrtkosten für die Teilnahme an diesen Kursen erstattet werden.

2) Förderung von Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien

Antragssumme: 100.000 €

Zielgruppe und Maßnahmen: Finanzierung von integrativen, interkulturellen Angeboten wie Kochkursen, Frauencafes, Nähkurse, Sportangebote, kulturelle Teilhabe usw. in Kooperation mit den VHS, den Tafeln usw. zur besseren Integration von Mädchen und Frauen aus Flüchtlingsfamilien und Förderung der Gleichstellung in Flüchtlingsfamilien.

Das Budget wird der Gleichstellungsbeauftragten zur Verfügung gestellt, die damit entsprechende Maßnahmen bzw. Projekte kreisweit initiieren kann. Eine Doppelfinanzierung ist zu vermeiden. Die einzelnen Projekte werden dem Hauptausschuss jeweils zur Freigabe vorgestellt.



Sozialdemokratische Partei Deutschland
 Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Ulrich Kaminski
 (Sozial- und Gesundheitspolitischer
 Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion)

3) Förderung der Familienplanung von Familien in prekären Lebenssituationen

Antragssumme: 30.000 €

Zielgruppe und Angebot: Die Praxis ohne Grenzen in Rendsburg organisiert in Kooperation mit den Frauenberatungsstellen und Frauenärztinnen/Frauenärzten die kostenlose Vergabe von Kontrazeptiva an Frauen aus prekären Lebensverhältnissen. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten ausgeweitet.

Mit freundlichen Grüßen

Sozial- und Gesundheitspolitischer Sprecher



Mitteilungsvorlage Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Vorlage-Nr: VO/2015/724 Status: öffentlich Datum: 12.11.2015 Ansprechpartner/in: Radant, Uwe Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage
Antrag des Diakonischen Werks für erhöhte Zuwendung des Kreises für die Bahnhofsmissionen	
Beratungsfolge:	
Status	Gremium Sozial- und Gesundheitsausschuss
	Zuständigkeit Entscheidung

Sachverhalt:

Das Diakonische Werk hat den als Anlage beigefügten Antrag für eine Erhöhung der Zuwendung des Kreises für die Bahnhofsmissionen in Eckernförde und Rendsburg gestellt.

Finanzielle Auswirkungen: siehe Antrag

Anlage/n: 1

Antrag des Diakonischen Werks zum Haushalt 2016



Diakonisches Werk Rendsburg Eckernförde - Prinzenstr. 13 – 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Sozial- und Gesundheitsausschuss
FB IV Frau Jeske-Paasch
Kaiserstr. 8

24768 Rendsburg

E: 12.11.2015

Diakonisches Werk des Kirchenkreises
Rendsburg-Eckernförde
gemeinnützige GmbH

Diana Marschke
Geschäftsführerin
Prinzenstr. 13
24768 Rendsburg

Tel.: 04331 – 69 63 50
Fax: 04331 – 69 63 38
Mail: d.marschke@diakonie-rd-eck.de

11.11.2015

Haushaltsanträge zum Sozial- und Gesundheitsausschuss am 19.11.2015 zum Haushalt 2016 des Kreises

Sehr geehrte Frau Jeske-Paasch,

das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde hat aus aktuellem Anlass zwei Anträge an den Sozial- und Gesundheitsausschuss für die Haushaltsberatung.

1. Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde bittet um eine erhöhte Zuwendung des Kreises in 2016 für seine beiden Bahnhofsmissionen in Eckernförde und Rendsburg um jeweils 1.000 €.

Zur Begründung:

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsthematik sind der Durchlauf an den Bahnhöfen und die Anforderungen an unser ehrenamtliches Personal erheblich gestiegen. Den Ehrenamtlichen werden Aufwandsentschädigungen erstattet, die wir bei Ausweitung der Personen erhöhen würden. Gleichzeitig möchten wir die Ausstattungen verbessern und in den beiden Bahnhofsmissionen den Internetzugang, der bis heute leider nicht besteht, ermöglichen. Diese Informations- und Kommunikationstechnik (Fahrpläne einsehen, Fahrzeiten der Bahn einsehen, Kontaktaufnahme und Vermittlung zu anderen Stationen usw.) ist heute unerlässlich. Wir müssen die erforderliche Hard- und Software (geeignete Rechner, Drucker, Lizenzen, Virenschutz usw.) und die Anschlusskosten (Router, Provider usw.) komplett neu finanzieren.

2. Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde bittet um eine einmalige Zuwendung des Kreises in 2016 für seine Tafeln in Eckernförde und Rendsburg mit den Nebenstellen Gettorf, Osterröfeld, Schacht-Audorf, Owschlag und neuerdings Jevenstedt um insgesamt 15.000 €.

Zur Begründung:

Wir versorgen in den Wirtschaftsräumen Eckernförde und Rendsburg mehrere tausend Personen bzw. Familien mit dem Nachweis der Bedürftigkeit jede Woche mit Lebensmitteln, warmen Essen; bieten Kochkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an; binden



langzeitarbeitslose Menschen in die Tafelarbeit ein und helfen bei deren Stabilisierung und beruflicher Integration.

Durch das hohe Aufkommen von Flüchtlingen in unseren Einzugsgebieten hat sich die Nachfrage fast verdoppelt. Dafür muss umso mehr Akquise betrieben werden. Es sind mehr Ehrenamtliche mit ihren Privatfahrzeugen an dem Einsammeln von gespendeten Lebensmitteln beteiligt; die Tafelfahrzeuge werden intensiver genutzt. Es müssen mehr Lagerflächen und Kühlgeräte zur Verfügung stehen.

Bisher finanziert sich die Tafelarbeit ausschließlich über Spenden. Dieses soll auch in Zukunft so bleiben. Doch aufgrund der aktuellen Krisensituation sehen wir uns gezwungen, diesen einmaligen Antrag zu stellen.

Wir hoffen auf eine positive Berücksichtigung unserer Anträge und stehen Ihnen bei Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Diana Marschke
Geschäftsführerin

cc: UK, F



Mitteilungsvorlage		Vorlage-Nr:	VO/2015/725
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
Mitwirkend:		Datum:	12.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Radant, Uwe
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
		öffentliche Mitteilungsvorlage	
Antrag des Diakonischen Werks für Zuwendung für die Tafeln			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	

Sachverhalt:

Das Diakonische Werk hat den als Anlage beigefügten Antrag für eine einmalige Zuwendung des Kreises für seine Tafeln in Eckernförde und Rendsburg mit den Nebenstellen Gettorf, Osterrönfeld, Schacht-Audorf, Owschlag und Jevenstedt gestellt.

Finanzielle Auswirkungen: siehe Antrag

Anlage/n: 1

Antrag des Diakonischen Werks zum Haushalt 2016



Diakonisches Werk Rendsburg Eckernförde - Prinzenstr. 13 – 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Sozial- und Gesundheitsausschuss
FB IV Frau Jeske-Paasch
Kaiserstr. 8

24768 Rendsburg

E: 12.11.2015

Diakonisches Werk des Kirchenkreises
Rendsburg-Eckernförde
gemeinnützige GmbH

Diana Marschke
Geschäftsführerin
Prinzenstr. 13
24768 Rendsburg

Tel.: 04331 – 69 63 50
Fax: 04331 – 69 63 38
Mail: d.marschke@diakonie-rd-eck.de

11.11.2015

Haushaltsanträge zum Sozial- und Gesundheitsausschuss am 19.11.2015 zum Haushalt 2016 des Kreises

Sehr geehrte Frau Jeske-Paasch,

das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde hat aus aktuellem Anlass zwei Anträge an den Sozial- und Gesundheitsausschuss für die Haushaltsberatung.

1. Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde bittet um eine erhöhte Zuwendung des Kreises in 2016 für seine beiden Bahnhofsmissionen in Eckernförde und Rendsburg um jeweils 1.000 €.

Zur Begründung:

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsthematik sind der Durchlauf an den Bahnhöfen und die Anforderungen an unser ehrenamtliches Personal erheblich gestiegen. Den Ehrenamtlichen werden Aufwandsentschädigungen erstattet, die wir bei Ausweitung der Personen erhöhen würden. Gleichzeitig möchten wir die Ausstattungen verbessern und in den beiden Bahnhofsmissionen den Internetzugang, der bis heute leider nicht besteht, ermöglichen. Diese Informations- und Kommunikationstechnik (Fahrpläne einsehen, Fahrtzeiten der Bahn einsehen, Kontaktaufnahme und Vermittlung zu anderen Stationen usw.) ist heute unerlässlich. Wir müssen die erforderliche Hard- und Software (geeignete Rechner, Drucker, Lizenzen, Virenschutz usw.) und die Anschlusskosten (Router, Provider usw.) komplett neu finanzieren.

2. Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde bittet um eine einmalige Zuwendung des Kreises in 2016 für seine Tafeln in Eckernförde und Rendsburg mit den Nebenstellen Gettorf, Osterröfeld, Schacht-Audorf, Owschlag und neuerdings Jevenstedt um insgesamt 15.000 €.

Zur Begründung:

Wir versorgen in den Wirtschaftsräumen Eckernförde und Rendsburg mehrere tausend Personen bzw. Familien mit dem Nachweis der Bedürftigkeit jede Woche mit Lebensmitteln, warmen Essen; bieten Kochkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an; binden



langzeitarbeitslose Menschen in die Tafelarbeit ein und helfen bei deren Stabilisierung und beruflicher Integration.

Durch das hohe Aufkommen von Flüchtlingen in unseren Einzugsgebieten hat sich die Nachfrage fast verdoppelt. Dafür muss umso mehr Akquise betrieben werden. Es sind mehr Ehrenamtliche mit ihren Privatfahrzeugen an dem Einsammeln von gespendeten Lebensmitteln beteiligt; die Tafelfahrzeuge werden intensiver genutzt. Es müssen mehr Lagerflächen und Kühlgeräte zur Verfügung stehen.

Bisher finanziert sich die Tafelarbeit ausschließlich über Spenden. Dieses soll auch in Zukunft so bleiben. Doch aufgrund der aktuellen Krisensituation sehen wir uns gezwungen, diesen einmaligen Antrag zu stellen.

Wir hoffen auf eine positive Berücksichtigung unserer Anträge und stehen Ihnen bei Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Diana Marschke
Geschäftsführerin

cc: UK, F



Beschlussvorlage Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Vorlage-Nr: VO/2015/706 Status: öffentlich Datum: 03.11.2015 Ansprechpartner/in: Jeske-Paasch, Susanne Bearbeiter/in: Katrin Schliszio
	öffentliche Beschlussvorlage
Änderungen zum bisherigen Haushaltsplanentwurf 2016	
Beratungsfolge:	
Status	Gremium Sozial- und Gesundheitsausschuss
	Zuständigkeit Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Den sich aus den Veränderungslisten der Verwaltung - die in der Anlage beigefügt sind - ergebenden Erhöhungen der Haushaltsansätze wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Seit der Erstellung des Haushaltsplan-Entwurfs für das Jahr 2016 sind Veränderungen eingetreten, die eine Anpassung der Haushaltsansätze erforderlich machen. Die näheren Einzelheiten bitte ich den Anlagen zu entnehmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Anlagen

Anlage/n: 2

- Veränderungsliste FD 2.1
- Veränderungsliste FD 4.2

Veränderungsliste zum Haushaltsentwurf 2016

Nr.	Seite	Teil- Leistung	Zeile	Konto	Bezeichnung	Erträge		Aufwendungen		Differenz Erträge	Differenz Aufwendunge n	Folgejahre 2017-2019	Bemerkung
						Haushalt 2016	neuer Betrag 2016	Haushalt 2016	neuer Betrag 2016				
THH	315501	Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber											
	325	3155-1-010	16	54299	Beförderungskosten zur Umverteilung von Asylbewerbern			10.000	25.000		15.000		Schätzung aufgrund der Entwicklung im September 2015
					Zwischensumme					0	15.000		
									Differenz Erträge insgesamt	0			
									abzüglich Differenz Aufwand	15.000			
					Fachdienst 2.1				ergibt Haushaltsverbesserung/-verschlechterung	-15.000			
					Zusammen				ergibt Haushaltsverbesserung/-verschlechterung	-15.000			

Veränderungsliste zum Haushaltsentwurf 2016

Nr.	Seite	Teil-Leistung	Zeile	Konto	Bezeichnung	Erträge		Aufwendungen		Differenz Erträge	Differenz Aufwendungen	Folgejahre 2017-2019	Bemerkung
						Haushalt 2016	neuer Betrag 2016	Haushalt 2016	neuer Betrag 2016				
THH 312101 Grundsicherung für Arbeitssuchende													
1	299	3121-1-000	2	4191	Grundsicherung für Arbeitssuchende	11.252.300	11.855.100			602.800		12.092.200	Folgeänderung von Nr. 2
2	299	3121-1-000	16	54611	Grundsicherung für Arbeitssuchende			33.500.000	35.448.100	0	1.948.100	36.157.000	Berücksichtigung von Migranten
THH 312104 Jobcenter SGB II													
3	303	3121-4-000	16	54550	Jobcenter SGB II			2.122.300	2.243.400	0	121.100	2.343.400	Zusätzliche Personal- u. Sachkosten für Stellen zur Betreuung ratsuchender Flüchtlinge
THH 313101 Hilfen für Asylbewerber													
4	307	3131-1-000	6	4481	Hilfen für Asylbewerber	19.004.700	23.383.300			4.378.600	0	23.383.300	Folgeänderung von Nr. 5
5	307	3131-1-000	15	53392	Hilfen für Asylbewerber			27.244.600	33.499.800	0	6.255.200	33.499.800	Anpassung an aktuelle Flüchtlingssituation
THH 345101 Leistungen nach § 6b Bundeskindergeldgesetz													
6	354	3451-1-010	2	4140	Leistungen § 6 BKGG	521.200	528.200			7.000	0	528.200	Höhere Aufwendungen für Kosten der Unterkunft im SGB II-Bereich (s. Nr. 2) führen hier durch prozentuale Koppelung zu höheren Erträgen
7	354	3451-1-010	16	54520	Leistungen § 6 BKGG			115.200	122.200	0	7.000	124.800	Folgeänderung von höheren Aufwendungen für Kosten der Unterkunft im SGB II-Bereich
										0	0		
										0	0		
										0	0		
Zwischensumme										4.988.400	8.331.400		

Fachdienst 4.2

Differenz Erträge insgesamt 4.988.400
 abzüglich Differenz Aufwand 8.331.400
 ergibt Haushaltsverschlechterung -3.343.000



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2015/674	Status: öffentlich
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Datum: 08.10.2015	Ansprechpartner/in: Jeske-Paasch, Susanne
Mitwirkend:	Bearbeiter/in: Katrin Schliszio	öffentliche Mitteilungsvorlage
Kommunales Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise, Bericht 2015: Teilprojekt Gesundheit		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme

Finanzielle Auswirkungen: keine

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Im Kommunalen Benchmarkingbericht der schleswig-holsteinischen Kreise werden im Punkt 6.10 (Seite 53 bis Seite 60 des Berichts) die Aufgaben der Gesundheitsämter betrachtet.

Leider sind immer noch keine qualitativen bzw. wirkungsorientierten Aspekte der Aufgabenwahrnehmung definiert worden und finden daher auch weiterhin keine Berücksichtigung in den Benchmark Ergebnissen.

Die Unschärfe durch die Nichtberücksichtigung von Aufgabenerledigung durch externes Personal, aber auch die Stichtagsregelung, die die personelle Besetzung nur einmal, nämlich am 30.06. eines Jahres abbildet, führen zu weiterer eingeschränkter Vergleichbarkeit.

1. Amtsärztlicher Dienst

Hier liegt der Kreis Rendsburg-Eckernförde weiter oberhalb des Mittelwertes und jetzt an dritter Stelle mit der gewichteten Leistung je besetzter Vollzeitstelle. Zur weiteren Optimierung dient ein bereits geplanter und terminierter Austausch mit der Ausländerbehörde des Kreises zu Fragen und Kriterien der Begutachtung von Reisefähigkeit im September 2015 und ein später einzuführender Qualitätszirkel sowie Prüfung spezifischer Fortbildungsbedarfe.

2. Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Auch der Kinder- und Jugendärztliche Dienst liegt wie in den Vorjahren oberhalb des Mittelwertes nun an dritter Stelle mit einem Zuwachs an gewichteter Leistung. Ein Optimierungsansatz ist die Initiierung eines Qualitätszirkels zur Vereinheitlichung der Gutachtenerstellung ab September 2015, aber auch die Prüfung von Fortbildungsbedarfen zum Beispiel im Bereich der eingesetzten Software und die Erweiterung des monatlichen Berichtswesens, sowie kritische Überprüfung von Arbeitsabläufen.

3. Jugendzahnärztlicher Dienst

Wie im Bericht bereits vermerkt, ist eine Vergleichbarkeit aufgrund ganz unterschiedlicher Aufgabenwahrnehmung fast nicht möglich. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert und liegt unterhalb des Mittelwertes. Ursache sind erhebliche krankheitsbedingte und daher nicht kompensierbare Ausfälle sowie der Abbau eines Sonderarbeitszeitkontos.

Aufgrund der obigen Ausführungen sind hier zunächst keine Steuerungsoptionen gegeben.

4. Infektionsschutz

Eine Hauptursache der erheblichen Verschlechterung zum Vorjahresergebnis ist der lange Ausfall einer Hygienekontrolleurin kurz nach dem Stichtag. Dies führte zu einer ganz erheblichen Mehrbelastung der verbleibenden Hygienekontrolleure im Bereich des Meldewesens und damit fehlenden Zeitvalenzen für die infektionshygienischen Begehungen.

Durch die Schaffung einer zusätzlichen Stelle wird es eine Entlastung in diesem Bereich geben. Geplant ist neben einem Berichtswesen und regelmäßig stattfindender Fachgruppentreffen, eine verbindliche Planung der infektionshygienischen Begehungen für verabredete Zeiträume, kritische Durchsicht der Begehungsprotokolle und die Prüfung einer Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde nach dem Selbstbestimmungsstärkungsgesetz im Bereich der Überwachung von Pflegeeinrichtungen.

5. Gesundheitlicher Umweltschutz

Wie in den Vorjahren liegt der gesundheitliche Umweltschutz weit über dem Mittelwert, nun an zweiter Stelle des Vergleiches. Die Abnahme der gewichteten Leistung ist durch die vorübergehende Nichtbesetzung einer Ingenieursstelle vor dem Stichtag zu erklären. Optimierungsansätze sind jetzt regelmäßig eingeplante Fachgruppentreffen und die Prüfung auf zusätzliche spezifische Fortbildungsbedarfe.

Anlage: Teilprojekt Gesundheit: Seiten 53 bis 60 aus dem Kommunalen Benchmarking Bericht 2015 der schleswig-holsteinischen Kreise



Kommunales Benchmarking

der schleswig-holsteinischen Kreise

Bericht 2015

Kommunales Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise

Bericht 2015

Freigegebene Fassung (Stand: 21.07.2015)

Teilnehmende Kreise:

Kreis Dithmarschen
Kreis Herzogtum Lauenburg
Kreis Nordfriesland
Kreis Ostholstein
Kreis Pinneberg
Kreis Plön
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Kreis Schleswig-Flensburg
Kreis Segeberg
Kreis Steinburg
Kreis Stormarn

Herausgeber:

Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Reventlouallee 6
24105 Kiel

Redaktion:

Bernd Schroeder
Hauptkoordinator Benchmarking
Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Reventlouallee 6
24105 Kiel
Telefon-Nr.: 0431/570050-47
bernd.schroeder@sh-landkreistag.de

und

petersen + co

BERATUNG FÜR ÖFFENTLICHE
VERWALTUNGEN UND BETRIEBE

6.10 Gesundheit

In der Teilprojektgruppe Gesundheit werden die Aufgaben der Gesundheitsämter in folgender Struktur betrachtet:

- sozialpsychiatrischer Dienst,
- amtsärztlicher Dienst,
- kinder- und jugendärztlicher Dienst,
- jugendzahnärztlicher Dienst,
- Infektionsschutz und
- gesundheitlicher Umweltschutz.

Grundsätzlich nehmen die Gesundheitsämter identische Aufgaben wahr (u.a. gesetzlich geregelt im Gesundheitsdienstgesetz). Art und Umfang der Aufgabenerledigung können sich jedoch zwischen den Kreisen unterscheiden, wenn entsprechende örtliche Prioritäten gesetzt wurden. Die Organisation der Aufgabenerledigung obliegt ebenfalls der jeweiligen Entscheidung der Kreise.

In der Teilprojektgruppe Gesundheit wurde damit begonnen, die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Organisationsformen sowie die Art und Weise der Aufgabenerledigung zu betrachten und analysieren.

Bei den Kennzahlen wurden bisher keine qualitativen bzw. wirkungsorientierten Aspekte der Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen der Gesundheitsämter erhoben.

Bei der zukünftigen Kennzahlenentwicklung wird eine Berücksichtigung von qualitativen bzw. wirkungsorientierten Aspekten angestrebt. Z.B. könnten Überwachungsgrade in unterschiedlichen Aufgabenbereichen aufgenommen werden. Die im Jahre 2007 entwickelte standardisierte Leistungsbeschreibung für die Aufgaben der Gesundheitsämter kann hierfür in Teilen eine Grundlage sein.

Mit strukturellen Unterschieden in den folgenden Abschnitten sind grundlegende Unterschiede in der Aufgabenwahrnehmung gemeint, die eine Vergleichbarkeit einschränken.

Sozialpsychiatrischer Dienst

Die Aufgaben des sozialpsychiatrischen Dienstes werden in der Teilprojektgruppe Gesundheit behandelt. Hierbei wurde festgestellt, dass eine einheitliche bzw. vergleichbare Struktur und Organisation der Aufgaben des sozialpsychiatrischen Dienstes nicht vorliegt. Aufgrund der erheblichen Unterschiede in Bezug auf Zuständigkeiten und den Personaleinsatz wird darauf verzichtet, die ermittelten Fallzahlen darzustellen.

Amtsärztlicher Dienst

Kurzbeschreibung

Im amtsärztlichen Dienst wurden folgende Aufgaben betrachtet: amtsärztliche und vertrauensärztliche Gutachten, gutachterliche Stellungnahmen und Untersuchungen für Sozialämter und andere Behörden, Überprüfung und Erfassung von Todesbescheinigungen, Untersuchung 2. Leichenschau, Bearbeitung von Heilpraktiker-Anträgen, Kenntnisüberprüfung der Heilpraktiker.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

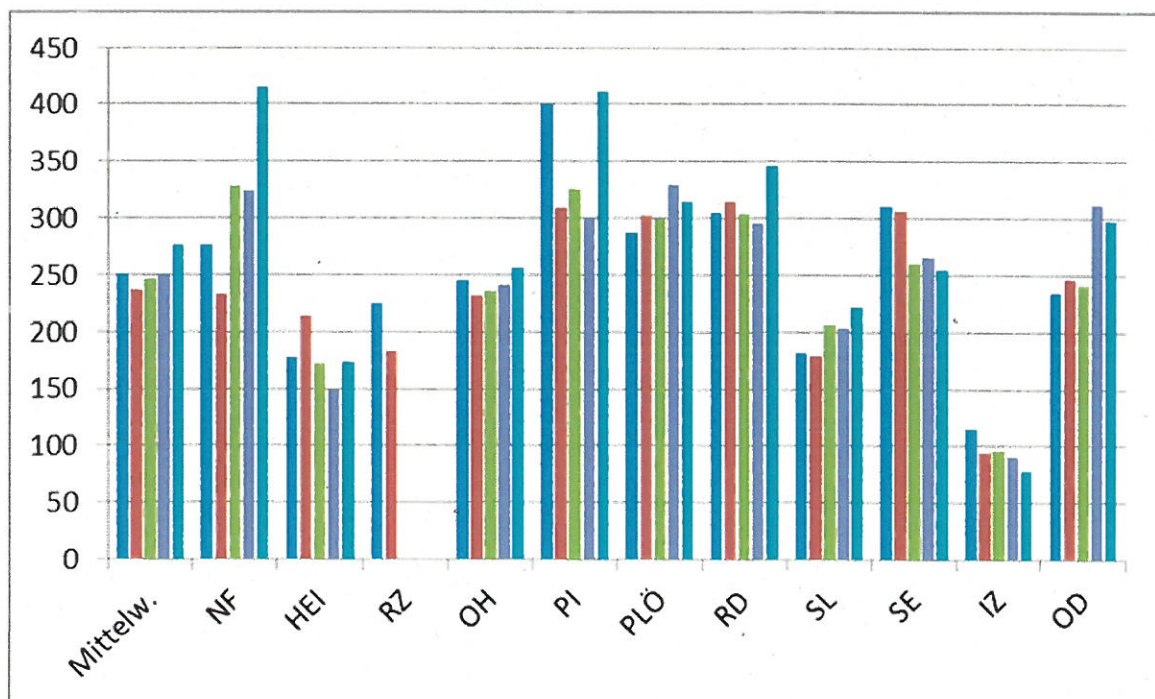
Grundsätzlich bestehen keine wesentlichen Strukturunterschiede. Der Kreis Nordfriesland nimmt für alle anderen Kreise in Schleswig-Holstein die Kenntnisüberprüfungen der Heilpraktiker wahr. Dieses wurde bei der Erhebung und durch die Gewichtung der Fallzahlen berücksichtigt, wodurch eine Vergleichbarkeit der Auswertungen gewährleistet wird.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: gewichtete Leistungen amtsärztlicher Dienst je bes. VZ-Stelle

Für diese Kennzahl wurden die gewichteten Fallzahlen (amtsärztliche und vertrauensärztliche Gutachten, gutachterliche Stellungnahmen und Untersuchungen für Sozialämter und andere Behörden, Überprüfung und Erfassung von Todesbescheinigungen, Untersuchung 2. Leichenschau, Bearbeitung von Heilpraktiker-Anträgen, Kenntnisüberprüfung der Heilpraktiker) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2014 ab:



gewichtete Leistungen amtsärztl. Dienst je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	251	276	177	225	245	401	287	304	182	310	114	234
2011	237	233	214	182	232	309	302	314	178	306	95	246
2012	247	328	171	k.A.	236	325	300	304	206	260	96	241
2013	251	324	149	k.A.	241	300	329	296	204	266	90	311
2014	277	415	173	k.A.	256	411	314	345	222	255	78	298

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den amtsärztlichen Dienst beträgt in den Jahren 2010 bis 2014 rd. 5,5 Stellen.

Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Kurzbeschreibung

Im kinder- und jugendärztlichen Dienst wurden folgende Aufgaben betrachtet:

Einschulungsuntersuchungen, 8.-Klässler-Untersuchungen, schulärztliche Zusatzuntersuchungen, kinder- und jugendärztliche Gutachten und Stellungnahmen für Sozialämter, Jugendamt und andere Behörden.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

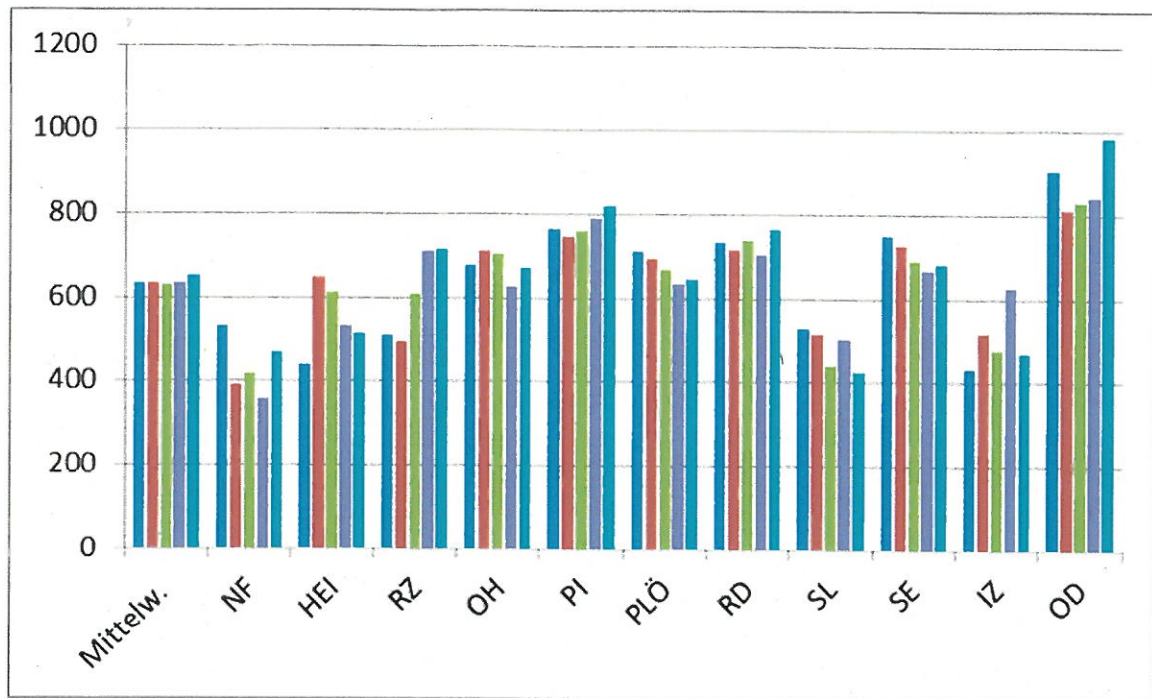
Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: gewichtete Leistungen kinder- u. jugendärztlicher Dienst je bes. VZ-Stelle

Für diese Kennzahl wurden die gewichteten Fallzahlen (Einschulungsuntersuchungen, 8.-Klässler-Untersuchungen, schulärztliche Zusatzuntersuchungen, kinder- und jugendärztliche Gutachten u. Stellungnahmen für Sozialämter, Jugendamt und andere Behörden) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2014:



Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den kinder- und jugendärztlichen Dienst beträgt 2010 bis 2014 rd. 6,3 Stellen.

Jugendzahnärztlicher Dienst

Kurzbeschreibung

Im kinder- und jugendzahnärztlichen Dienst wurden die zahnärztlichen Reihenuntersuchungen betrachtet.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

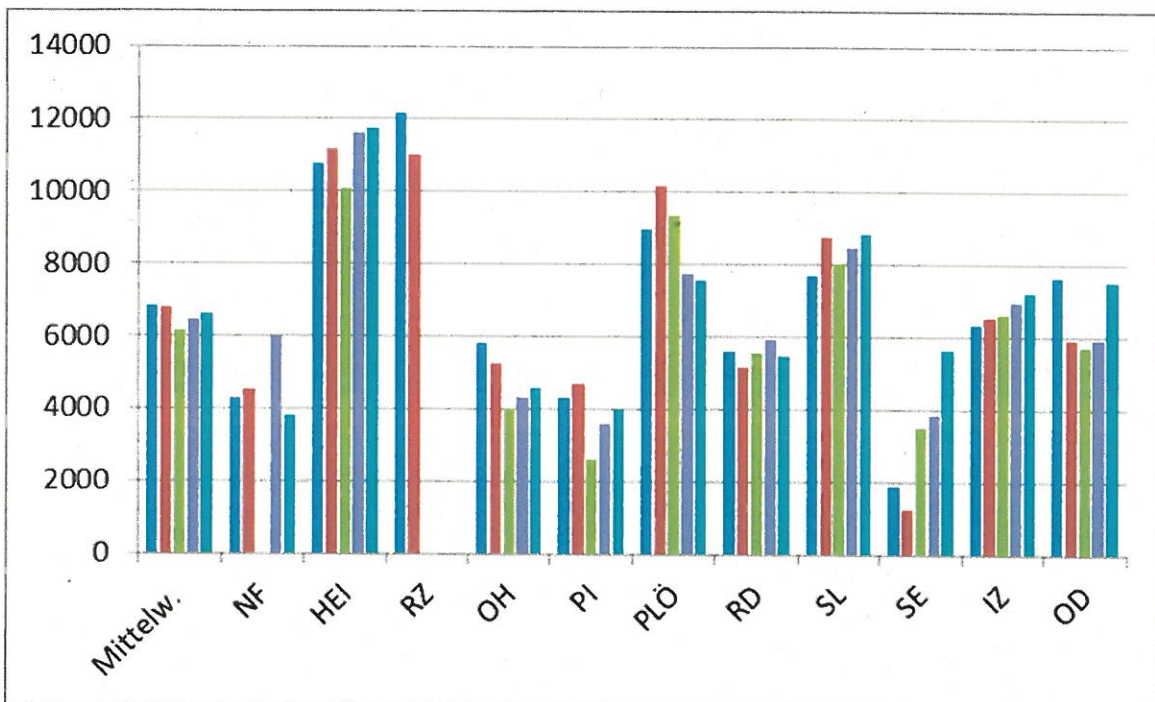
Ein Teil der Kreise beauftragt für die Aufgabenwahrnehmung zum Teil bzw. vollständig externe Fachkräfte.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Leistungen kinder- u. jugendzahnärztlicher Dienst je bes. VZ-Stelle

Für diese Kennzahl wurde die Fallzahl (Anzahl der untersuchten Kinder in Reihenuntersuchungen) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2014:



Leistungen jugendzahnärztl. Dienst je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	6852	4.257	10.751	12.151	5.808	4.303	8.952	5.589	7.687	1.885	6.339	7.649
2011	6776	4.530	11.196	10.999	5.261	4.707	10.160	5.190	8.769	1.239	6.531	5.959
2012	6170	---	10.076	k.A.	4.029	2.609	9.339	5.566	8.028	3.508	6.626	5.744
2013	6441	5.988	11.632	k.A.	4.305	3.610	7.729	5.952	8.477	3.826	6.968	5.918
2014	6632	3.813	11.759	k.A.	4.557	3.980	7.560	5.462	8.831	5.623	7.217	7.516

*NF: Aufgabe 2012 nicht wahrgenommen

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den kinder- und jugendzahnärztlichen Dienst beträgt 2010 bis 2014 rd. 1,9 Stellen.

Infektionsschutz

Kurzbeschreibung

Im Infektionsschutz wurden folgende Aufgaben betrachtet: Impfungen, infektionsepidemiologische Ermittlungen und Kontrollen, hygienische Überwachungen von Einrichtungen der Gesundheitspflege und Gemeinschaftseinrichtungen sowie Belehrungen nach Infektionsschutzgesetz (Gruppen- oder Einzelbelehrungen).

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

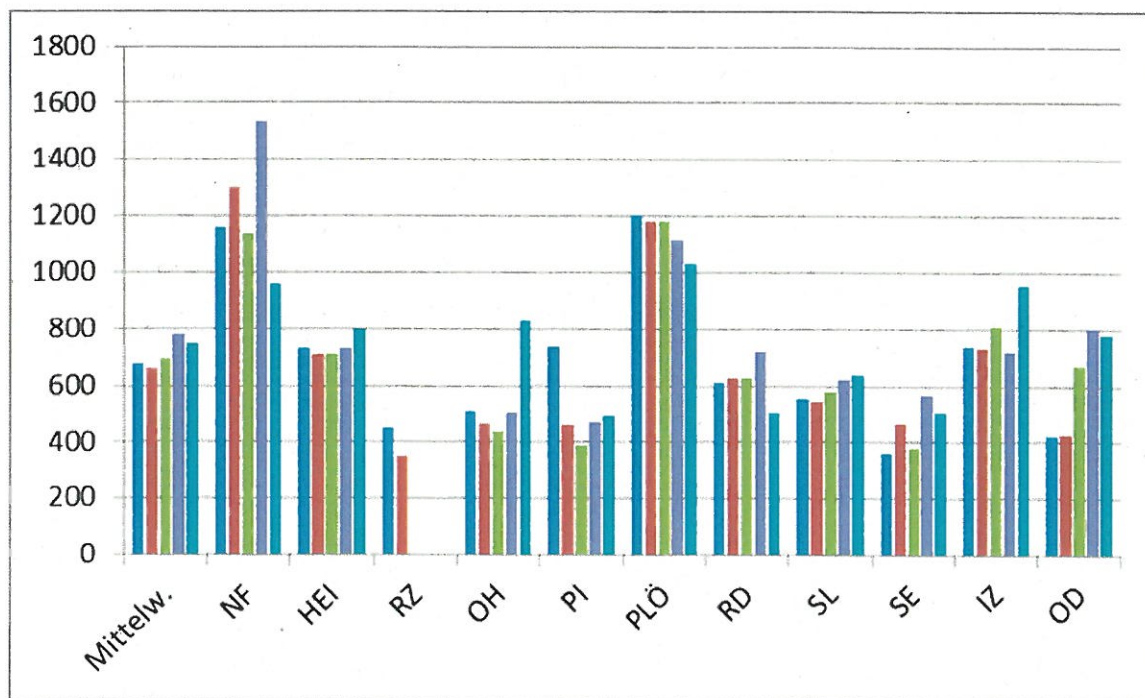
Es wurde in der Teilprojektgruppe damit begonnen, die Arbeitsprozesse näher zu betrachten und eventuelle Vor- und Nachteile herauszustellen.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: gewichtete Leistungen Infektionsschutz je bes. VZ-Stelle.

Für diese Kennzahl wurden die Fallzahlen (Impfungen, infektionsepidemiologische Ermittlungen und Kontrollen, hygienische Überwachungen von Einrichtungen der Gesundheitspflege und Gemeinschaftseinrichtungen sowie Belehrungen) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2014:



gewichtete Leistungen Infektionsschutz je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	678	1.160	729	450	508	737	1.201	608	552	361	736	421
2011	659	1.300	708	352	462	460	1.181	625	539	463	729	428
2012	691	1.140	708	k.A.	435	386	1.180	626	579	377	808	670
2013	779	1.534	729	k.A.	504	472	1.117	721	624	568	718	803
2014	747	960	793	k.A.	827	492	1.031	500	638	501	952	777

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den Infektionsschutz beträgt 2010 bis 2014 rd. 3,9 Stellen.

Gesundheitlicher Umweltschutz

Kurzbeschreibung

Im gesundheitlichen Umweltschutz wurden folgende Aufgaben betrachtet: Trinkwasserüberwachung, Badegewässerüberwachung und Analysen im Rahmen von Badebeckenüberwachung.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

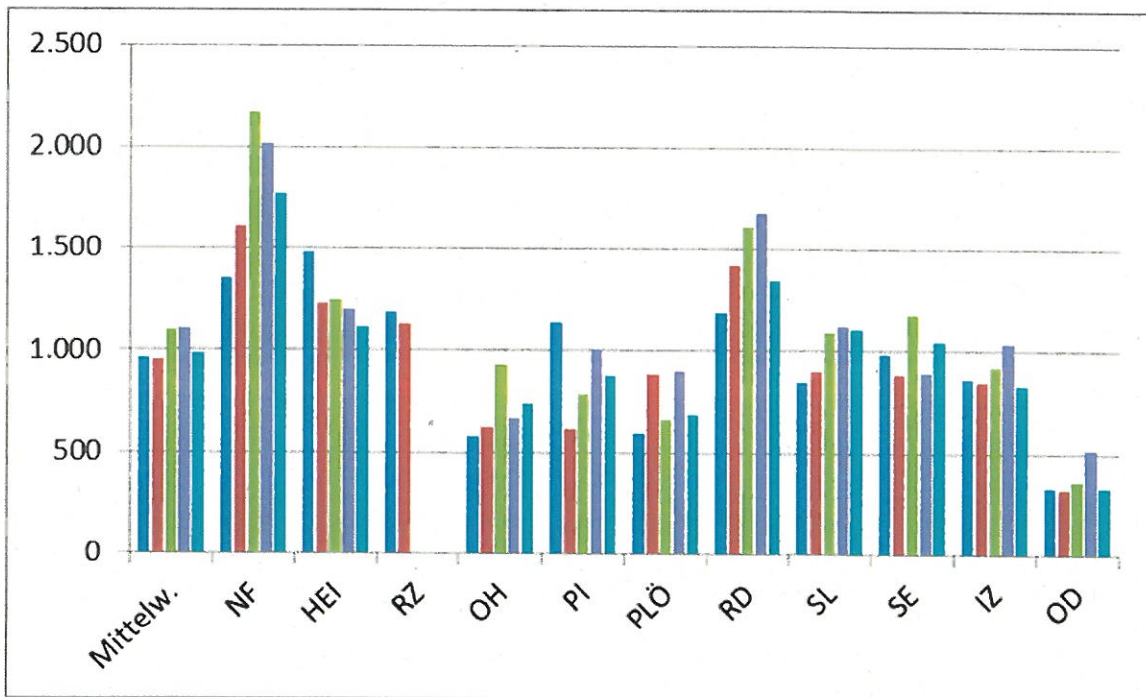
Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar.

Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Leistungen gesundheitlicher Umweltschutz je bes. VZ-Stelle.

Für diese Kennzahl wurden die Fallzahlen (Analysen Trinkwasserüberwachung, Probenahmen bei der Badegewässerüberwachung und Analysen im Rahmen der Badebeckenüberwachung) ins Verhältnis zum eingesetzten Personal gesetzt.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2014



Leistungen gesundheitl. Umweltschutz je bes. VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	958	1.356	1.480	1.188	579	1.134	594	1.186	849	981	866	327
2011	952	1.609	1.231	1.129	625	613	888	1.425	899	883	851	319
2012	1.094	2.167	1.250	k.A.	931	777	656	1.612	1.090	1.182	921	358
2013	1.103	2.017	1.203	k.A.	666	1.006	900	1.680	1.117	891	1.037	515
2014	984	1.770	1.111	k.A.	738	876	681	1.345	1.109	1.047	834	330

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für den gesundheitlichen Umweltschutz beträgt 2010 bis 2013 rd. 3,0 und 2014 rd. 3,4 Stellen.



Beschlussvorlage Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Vorlage-Nr:	VO/2015/702
	Status:	öffentlich
Mitwirkend:	Datum:	30.10.2015
	Ansprechpartner/in:	Radant, Uwe
	Bearbeiter/in:	Uwe Radant
öffentliche Beschlussvorlage		
Änderung der Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Bildung eines Beirates für Seniorinnen und Senioren		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Beratung
	Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt, dem Kreistag zu empfehlen, dem Antrag des Kreissenorenbeirates vom 10.09.2015 zur Änderung des § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 der Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Bildung eines Beirates für Seniorinnen und Senioren nicht stattzugeben.

Der Kreistag beschließt auf Empfehlung des Sozial- und Gesundheitsausschusses, dem Antrag des Kreissenorenbeirates vom 10.09.2015 zur Änderung des § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 der Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Bildung eines Beirates für Seniorinnen und Senioren nicht stattzugeben.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt.

2. Sachverhalt:

Mit anliegendem Schreiben vom 10.09.2015 beantragt der Kreissenorenbeirat,

- a. § 3 Abs. 1 der Satzung zur Bildung des Kreissenorenbeirates dahingehend zu ändern, dass der Kreissenorenbeirat nicht nur über alle *wichtigen* sondern über *alle* Angelegenheiten zu unterrichten ist, die ältere Menschen betreffen und
- b. die in § 4 Abs. 1 der Satzung geregelte Zahl der Mitglieder des Kreissenorenbeirates von 13 auf 21 anzuheben.

Rechtsgrundlage für den Erlass einer Satzung zur Bildung eines Kreissenorenbeirates sind neben dem § 4 die §§ 42a) und b) der Kreisordnung für Schleswig-Holstein (KrO). Darin wird die Stellung der Beiräte und auch geregelt, dass die Satzung des Kreises die Zahl der Beiratsmitglieder bestimmt.

Zu a.

Nach § 42 b) Abs. 1 KrO ist der Beirat über alle *wichtigen* Angelegenheiten, die die von ihm vertretene gesellschaftlich bedeutsame Gruppe betreffen, zu unterrichten. Eine Unterrichtung über *alle* Angelegenheiten, die ältere Menschen betreffen, sieht die KrO nicht vor. Gründe für eine Abweichung von dieser gesetzlichen Regelung sind vom Kreissenorenbeirat nicht vorgetragen worden und auch nicht ersichtlich, zumal der Kreissenorenbeirat nach § 3 Abs. 3 der Satzung das –uneingeschränkte– Recht hat, in Angelegenheiten der älteren Einwohnerinnen und Einwohner Anträge an den Kreistag, die Ausschüsse oder an die Landrätin/den Landrat zu stellen und im Rahmen seiner Aufgabenstellung Anfragen, Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen an den Kreistag und an die Ausschüsse oder die Landrätin/den Landrat abzugeben.

Zu b.

Nach dem Runderlass des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein vom 02.08.1994 - IV 3301 - 160.110.4 - betreffend die Einrichtung und Beteiligung von Seniorenbeiräten im Lande Schleswig-Holstein, der noch Gültigkeit hat, sollte die Mitgliederzahl eines Seniorenbeirats so bemessen sein, dass einerseits eine ausreichende Legitimation zur Wahrnehmung der Seniorenprobleme vorhanden ist, andererseits aber die Arbeitsfähigkeit des Gremiums nicht durch eine zu hohe Mitgliederzahl beeinträchtigt wird.

Ein geeigneter Richtwert ist nach der Kommentierung zu § 42a der Kreisordnung, die Größe der Ausschüsse des Kreistages. Auf der Grundlage ist es zu der Festschreibung in § 4 der Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Bildung eines Beirates für Seniorinnen und Senioren (Kreissenorenbeirat) von 13 Mitgliedern gekommen. Eine Satzungsänderung, die die Anzahl der Mitglieder des Kreissenorenbeirates auf 21 bestimmt, kann aus den vorgenannten Gründen nicht befürwortet werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Bei Beschlussfassung gem. Vorschlag: keine; ansonsten höhere Sitzungsgelder, Fahrkosten

Anlage/n:

Antrag des Kreissenorenbeirates vom 10.09.2015 mit Anlage



Kreissenorenbeirat
Kreis Rendsburg-Eckernförde



Älter werden
in Schleswig-Holstein

An den
Kreispräsidenten des
Kreises Rendsburg-Eckernförde
Herrn Lutz Clefsen
Kreishaus Rendsburg

Jutta Kock
Vorsitzende
Jungfernstieg 20
24589 Nortorf
Tel. 04392-3948
E-Mail jutta.kock@yahoo.de

10. September 2015

Antrag zur Änderung der Satzung des Kreissenorenbeirates Kreis Rendsburg-Eckernförde

Sehr geehrter Herr Kreispräsident Clefsen,

im Kreis Rendsburg-Eckernförde wurden am
16. Juli 2015 in Sehestedt und am

23. August 2015 in Osterrönfeld jeweils ein Seniorenbeirat gegründet.

Beide Seniorenbeiräte haben sich inzwischen konstituiert.

Damit bestehen jetzt im Kreis Rendsburg-Eckernförde 15 Seniorenbeiräte für
vorhandene 13 Sitze.

Deshalb haben wir im Kreissenorenbeirat einstimmig beschlossen, die anliegende
Satzungsänderung zu beantragen.

Für uns ist wichtig, den ländlichen Raum flächendeckend in unsere Arbeit
einzubeziehen.

In unserem Antrag sehen wir eine vorausschauende Maßnahme, um den Kreistag
nicht ständig mit neuen Nachbesserungsanträgen zur Satzung zu belasten.

Im Anhang füge ich den formalen Antrag bei.

Ich bin gerne bereit, auch mündlich zu dem Antrag Stellung zu beziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Kock

Antragsteller	Kreissenorenbeirat des Kreises Rendsburg-Eckernförde
Betreff	Satzungsänderungen §§ 4, Absatz 1 und 3, Absatz 1
Adressat	Kreistag Kreis Rendsburg- Eckernförde
Antrag	<p>Der Kreistag möge nachfolgende Änderung der Satzung des Kreissenorenbeirates beschließen:</p> <p><u>§4 Abs. 1</u> Alte Fassung: Der Kreissenorenbeirat besteht aus 13 Mitgliedern Neue Fassung: Der Kreissenorenbeirat besteht aus bis zu 21 Mitgliedern.</p> <p><u>§ 3 Abs. 1</u> Der Kreissenorenbeirat ist über alle - streiche „wichtigen“ Angelegenheiten zu unterrichten, die ältere Menschen betreffen.</p>
Begründung	<p>Der Kreissenorenbeirat hat alle zur Verfügung stehenden Sitze besetzt. Inzwischen wurden mit Sehestedt und Osterrönfeld zwei weitere Seniorenbeiräte gegründet. Für diese ist kein Sitz im Kreissenorenbeirat vorhanden.</p> <p>Es gibt im Kreis Rendsburg-Eckernförde noch weiße Flecken wie z.B. der westliche Bereich (Hanerau Hademarschen) und der Bereich nördlich des Kanals. Wichtig ist, dass gerade auch der ländliche Raum <u>flächendeckend</u> repräsentiert ist. Bemühungen laufen bereits. Deshalb ist auch dort von der Gründung weiterer Seniorenbeiräte auszugehen. Diese Entwicklung beziehen wir in unsere Planung ein, sind jedoch der Auffassung; dass bis zu 21 Sitze noch überschaubar ist, um die 165 Städte und Gemeinden im Kreis RD-ECK in die Kreissenorenbeiratsarbeit einzubeziehen.</p>

Jutta Kock
Vorsitzende des Kreissenorenbeirates



Beschlussvorlage Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Vorlage-Nr:	VO/2015/701
	Status:	öffentlich
Mitwirkend:	Datum:	30.10.2015
	Ansprechpartner/in:	Radant, Uwe
	Bearbeiter/in:	Uwe Radant
		öffentliche Beschlussvorlage
Seniorenbrochüre "Älter werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde"		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Beratung
	Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt, dem Kreistag zu empfehlen, die dem Kreis durch die externe Erstellung der 4. Auflage der Seniorenbrochüre „Älter werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ zuzurechnende geldwerte Leistung (Sponsoring), anzunehmen.

Der Kreistag beschließt auf Empfehlung des Sozial- und Gesundheitsausschusses, die dem Kreis durch die externe Erstellung der 4. Auflage der Seniorenbrochüre „Älter werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ zuzurechnende geldwerte Leistung (Sponsoring), anzunehmen.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

Im Zuge der Altenhilfeplanung für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurde im Jahr 2003 die Brochüre „Älter werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ erstellt, die sich als Leitfaden und Orientierungshilfe für ältere Menschen in den vielfältigen und oftmals komplizierten Fragen des Alter(n)s versteht. Auch jüngere Menschen erhalten in dieser Publikation wichtige Anregungen für die Betreuung ihrer älteren Angehörigen.

Die Brochüre stieß bei der Bevölkerung auf großes Interesse. Im Jahr 2006 wurde dem WEKA-Verlag und 2012 dem Verlag inexmedia eine Neuauflage gestattet, da sich Änderungen inhaltlicher Art sowie bei Kontaktadressen usw. ergeben hatten. Den Aktualisierungen gingen entsprechende Beschlüsse des Sozial- und

Gesundheitsausschusses sowie die inhaltliche und gestalterische Abstimmung in einer interfraktionell besetzten Arbeitsgruppe der im Kreistag vertretenen Parteien voraus, die von Mitgliedern des Kreissenorenbeirates, dem Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und VertreterInnen der Verwaltung ergänzt wurde.

Die Verteilung der Broschüre erfolgt kostenlos über die kreisangehörigen Städte, Ämter und Gemeinden an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Verbände, Vereine, Institutionen o.ä., die sich mit Senioren(angelegenheiten) beschäftigen. Sie steht auch im Internet über die Adresse www.senioren-kreis-rendsburg-eckernfoerde.proaktiv.de zur Einsicht und zum Heruntergeladen zur Verfügung.

Am 28.08.2014 beschloss der Sozial- und Gesundheitsausschuss eine weitere Aktualisierung, die 4. Neuauflage, die inhaltlich wiederum in einer interfraktionellen Arbeitsgruppe erarbeitet wird. Umgesetzt werden soll die 4. Neuauflage vom Verlag inexmedia in einer Auflagenhöhe von 10.000 Exemplaren.

Im Rahmen eines Anzeigenteiles in der Broschüre bietet sich den Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe sowie der Geschäfts- und Firmenwelt die Möglichkeit, auf das Unternehmen bzw. einzelne Angebote oder Produkte aufmerksam zu machen. Finanziert wird die Erstellung der Broschüre durch die Anzeigen. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die Herausgabe kostenneutral. Vergaberechtliche Vorschriften kommen nicht zur Anwendung, da es sich um kein entgeltliches Vertragsverhältnis handelt.

Nach der am 15.12.2014 in Kraft getretenen Dienstanweisung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über den Umgang mit Sponsoring, Werbung und Spenden war zu prüfen, ob mit der für den Kreis kostenfreien Erstellung der Broschüre vorgenannte Zuwendungen verbunden sein können.

In Betracht kommt Sponsoring. Unter Sponsoring wird im Allgemeinen die Zuwendung von Finanzmitteln, Sach- und/oder Dienstleistungen durch Private (Sponsoren) an eine Einzelperson, eine Gruppe von Personen, eine Organisation oder Institution (Gesponserte), mit der auch eigene (unternehmensbezogene) Ziele der Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit verfolgt werden, verstanden. Entscheidend ist, dass der Sponsor mit der Zuwendung wirtschaftliche Interessen verfolgt.

Die für den Kreis kostenfreie Herstellung der Broschüre durch einen Verlag stellt eine geldwerte Zuwendung einer juristischen Person aus der Privatwirtschaft dar, die damit wirtschaftliche Interessen verfolgt, nämlich Gewinn durch Werbeeinnahmen zu erwirtschaften. Ob der Verlag damit auch Ziele der Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit verfolgt, kann zumindest nicht ausgeschlossen werden. Zum Beispiel könnte der Vertrag mit dem Kreis als Aushang für weitere Verträge mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts dienen.

Folglich ist Sponsoring zu bejahen, sodass die Grundsätze in der oben genannten Dienstanweisung des Kreises zu beachten sind. Danach entscheidet der Kreistag nach § 57 der Kreisordnung in Verbindung mit § 76 Absatz 4 der Gemeindeordnung über die Annahme der zuvor beschriebenen Zuwendung. Da der Textteil der Broschüre und auch die Layout Gestaltung dem Verlag kreisseitig nach Abstimmung in der interfraktionellen Arbeitsgruppe vorgegeben werden und die vertragliche Beziehung zu dem Verlag mit der Auslieferung der Broschüre endet, ist eine Beeinflussung des Verwaltungshandels durch die Zuwendung zu verneinen.

Finanzielle Auswirkungen:
Keine

Anlage/n:
Keine



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2015/667 Status: öffentlich Datum: 01.10.2015 Ansprechpartner/in: Jeske-Paasch, Susanne Bearbeiter/in: Katrin Schliszio	
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage	
Sitzungstermine 2016		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Die nachfolgenden vorabgestimmten Sitzungstermine für das Jahr 2016 bitte ich zur Kenntnis zu nehmen. Änderungswünsche bitte gegebenenfalls in der Sitzung erörtern.

Datum	Uhrzeit	Ort
Donnerstag, 11.02.2016	17.00 Uhr	Kreishaus, Sitzungssaal 2
Donnerstag, 14.04.2016	17.00 Uhr	Kreishaus, Sitzungssaal 2
Donnerstag, 07.07.2016	17.00 Uhr	Kreishaus, Sitzungssaal 2
Donnerstag, 15.09.2016	17.00 Uhr	Kreishaus, Sitzungssaal 2
Donnerstag, 17.11.2016	17.00 Uhr	Kreishaus, Sitzungssaal 2